

Zukunft Schulhaus Biregg

Bericht der Arbeitsgruppe

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangslage	4
2. Auftrag	4
3. Situationsanalyse	4
3.1 Schulanlage Biregg	4
3.2 Schulbetrieb bis zum Schuljahr 2006/07	5
3.3 Schulbetrieb ab Schuljahr 2007/08	5
3.4 Schülerzahlen Biregg im Vergleich mit anderen Schulhäusern	6
3.5 Entwicklung der Schülerzahlen	6
3.6 Kosten Schule Biregg und im Vergleich mit der Gesamtschule Horw	7
3.7 Strukturen im Quartier Biregg	7
4. Zusammenarbeit mit Stadt Luzern	8
5. Projekt Tagesschule	9
5.1 Auftrag an die Arbeitsgruppe	9
5.2 Formen von Tagesschulen	9
5.3 Projektskizze Horw	9
5.3.1 Heutiger Stand familienergänzende Betreuung	9
5.3.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Angebote	10
5.4 Konsequenzen für Schulhaus Biregg	10
5.5 Weitere Aspekte	11
6. Variantenstudium	11
6.1 Denkbare Varianten	11
6.2 Mögliche Varianten	12
6.3 Szenarien	12
6.4 Kosten pro Variante	13
6.4.1 Einleitende Bemerkungen	13
6.4.2 Variante 1: Schulisches Vollangebot im Haupttrakt	13
6.4.3 Variante 2A: Schulisches Teilangebot im Spezialtrakt, Mittelstufe 1/2 in Horw Zentrum	13
6.4.4 Variante 3A: Kein schulisches Angebot im Biregg, alle Lernenden nach Horw Zentrum	13
6.4.5 Variante 3B: Kein schulisches Angebot im Biregg, alle Lernenden nach Luzern	14
6.5 Kosten pro Szenario	14
6.5.1 Kosten Szenario Trend	14
6.5.2 Kosten Szenario Status quo	15
6.5.3 Kosten Szenario Push	16
6.5.4 Einsparpotential	16
6.6 Kriterien, Gewichtung, Indikatoren	17
6.7 Nutzwerte	18
6.8 Beurteilung	19
6.8.1 Methodik	19
6.8.2 Szenario Trend	19
6.8.3 Szenario Status quo	20
6.8.4 Szenario Push	21
6.8.5 Schlussfolgerung	21
7. Stellungnahme Quartierverein	22
8. Mögliche Begleitmassnahme für Entwicklung Quartier	22

9. Handlungsoptionen aus Sicht der Arbeitsgruppe	23
10. Empfehlugn Arbeitsgruppe	23
11. Weiteres Vorgehen	23

Anhänge

Anhang 1	Kennzahlen Schulhaus Biregg
Anhang 2	Schulkostenrechnung
Anhang 3	Projektskizze Biregg, Fachstelle Familie Plus
Anhang 4	Bestehende Angebote für familienergänzende Betreuung Horw
Anhang 5	Kosten der Varianten in Abhängigkeit der Szenarien
Anhang 6	Variantenvergleich, Bewertung und Begründung
Anhang 7	Nutzwerte
Anhang 8	Begleitmassnahmen bei Szenario Push

Beilagen

Beilage 1	Offerte Stadt Luzern
Beilage 2	Stellungnahme Quartierverein Biregg
Beilage 3	Petition Quartier Biregg

1. Ausgangslage

Die Schülerzahlen im Schulhaus Biregg sinken seit dem Jahr 2002/03 kontinuierlich. Zudem hat das Amt für Volksschulbildung den Antrag der Schulpflege Horw für die Führung einer Pilotklasse Basisstufe im Jahr 2006 abgelehnt. Diese beiden Tatsachen bewogen die Schulpflege, dem Gemeinderat die Prüfung möglicher Zukunftsszenarien für das Schulhaus Biregg zu beantragen.

2. Auftrag

Der Gemeinderat beauftragte mit Beschluss vom 22. Juni 2006 die Arbeitsgruppe "Zukunft Schulhaus Biregg" mit der Behandlung folgender Themen:

- Erarbeitung und Prüfung möglicher Zukunftsszenarien aus gemeindepolitischer, schulischer, infrastruktureller und finanzieller Sicht für das Schulhaus Biregg in Bezug zum Quartier, zu Luzern und zur Agglomeration
- Prüfung des Aufbaus einer Tagesschule in Horw
- Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen zu Handen der Schulpflege und des Gemeinderates.

Die Arbeitsgruppe wurde aus folgenden Mitgliedern gebildet:

- Hool Markus, Gemeindepräsident (Vorsitz)
- Blum Walter, Schulpflege
- Bornstein Yael, Schulpflege
- Burch Erwin, Leiter Liegenschaftsverwaltung
- Heer Eva, Schulhausleitung Biregg

Für die schulischen Belange wurde auch der Schulleiter, Andreas Müller nach Bedarf beigezogen.

3. Situationsanalyse

3.1 Schulanlage Biregg

Die Schulanlage wurde im Sommer 1968 bezogen und in den Jahren 2002/03 total renoviert. Sie besteht aus einem **Haupttrakt** (Schulhaustrakt), einem **Spezialtrakt** und dem **Turnhallentrakt**. Der **Haupttrakt** besteht aus:

- 2 Klassenzimmern, eingerichtet als Spezialräume für Werken und Handarbeit
- 6 Klassenzimmern
- Lehrerzimmer, PC-Arbeitsplatz und Archiv im Erdgeschoss
- Schulhausleitungsbüro im obersten Geschoss.

Alle Klassenzimmer weisen eine Grundfläche von 70 m² auf.

Im **Spezialtrakt** sind folgende Räume vorhanden:

- Singsaal (100 m²)
- 2 Kindergartenräume (60 und 52 m²)
- Büro (62 m², vermietet an Dienstleistungsfirma)
- 4 ½ Zimmerwohnung (Hauswartwohnung)

Der **Turnhallentrakt** weist eine Einfachturnhalle im Untergeschoss und zwei Garderoben- und Duschräume im Erdgeschoss auf.

3.2 Schulbetrieb bis zum Schuljahr 2006/07

Der Kindergarten und die Primarschule wurden in jahrgangs- und stufenübergreifenden Klassen in unterschiedlichen Lerngruppen geführt: Kindergarten alleine – Mischklasse KG/1./2. PS – 1./2./3. Klasse – 1./2. Klasse – 3./4. Klasse – 5./6. Klasse – 4./5./6. Klasse.

Der Bedarf an Infrastruktur und Lehrpersonen sah wie folgt aus:

Spezialtrakt

- 2 Kindergartenräume: 1 LP
- Singsaal: lektionenweise für Unterricht benutzt
- 1 Raum vermietet an Dienstleistungsbetrieb

Haupttrakt

- 1 Klassenzimmer für 1./2./3. PS: 1 LP
- 1 Klassenzimmer für 4./5./6. PS: 1 LP
- 1 Klassenzimmer für Fachlehrperson. 1 LP
- 1 Klassenzimmer für Integrative Förderung: 1 LP
- 1 Klassenzimmer für Bibliothek und Gruppenraum
- 2 Klassenzimmer als Spezialräume (TG/HA)

Es wurden alle Klassenzimmer im Haupttrakt genutzt, jedoch waren nicht alle voll belegt.

3.3 Schulbetrieb ab Schuljahr 2007/08

Mit Schreiben vom 21. März 2007 ersuchte die Schulleitung von Horw nach eingehenden Abklärungen im Auftrag der Schulpflege beim Kanton um Bewilligung, den Kindergarten und die erste und zweite Primarklasse als Eingangsstufe im Schulhaus Biregg ab dem Schuljahr 2007/08 gemeinsam zu führen. Diesem Begehren hat das Bildungs- und Kulturdepartement mit Entscheid vom 3. April 2007 mit Auflagen entsprochen. Dieser Entscheid ermöglichte es, das schulische Angebot im Haupttrakt zu konzentrieren und den Spezialtrakt ab 1. August 2007 zu vermieten.

Die Schule zog sich für das neue Schuljahr in den Haupttrakt zurück. Die Turnhalle steht nach wie vor verschiedenen Nutzern zur Verfügung. Der Spezialtrakt (inkl. Singsaal) wird vollumfänglich an den Kanton für das sogenannte Brückenangebot für stellenlose Schulabgängerinnen und Schulabgänger fremdvermietet.

Die Primarschule wird in jahrgangs- und stufenübergreifenden Klassen geführt (2 Primarklassen als Eingangsstufe KG/1./2. PS und Mischklasse 3. - 6. PS).

Der Bedarf an Infrastruktur und Lehrpersonen sieht wie folgt aus:

- 2 Klassenzimmer für KG/1./2. PS gemäss Eckwerten AVS: 2 LP
- 2 Klassenzimmer für 3./4./5./6. PS: 2 LP
- 1 Klassenzimmer für IF, Bibliothek, Religion, Gruppenarbeit: 1 LP
- 1 Klassenzimmer als Musikraum (Ersatz für Singsaal)
- 2 Klassenzimmer als Spezialräume (TG/HA)
- 1 Vorbereitungszimmer für Lehrpersonen und Lagerräume im Keller

Es werden alle Klassenzimmer genutzt.

Im Schuljahr 2007/08 werden insgesamt 44 Lernende in 3 Klassen von Lehrpersonen mit insgesamt 3.6 Stellen bzw. 105.5 Lektionen unterrichtet.

3.4. Schülerzahlen Biregg im Vergleich mit anderen Schulhäusern

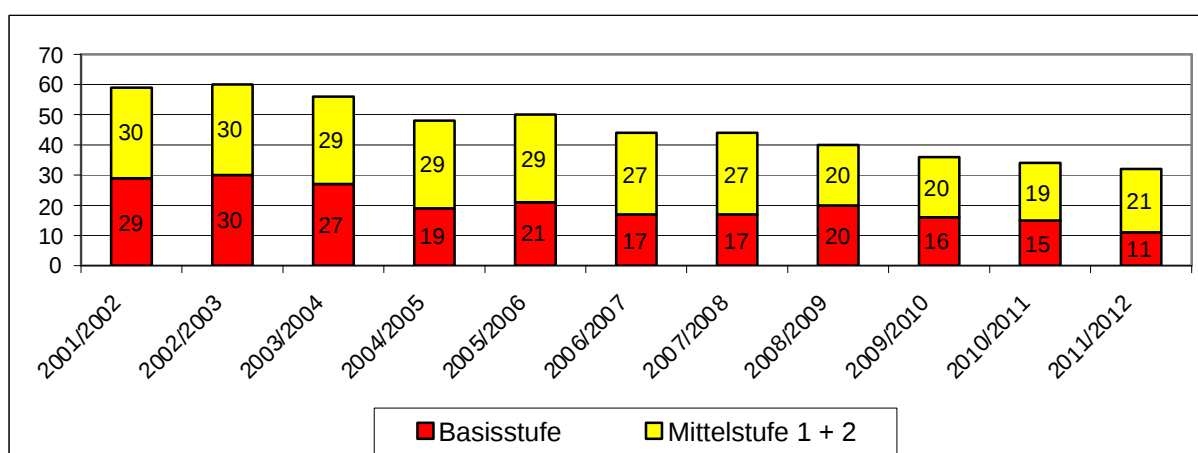
Die folgende Tabelle zeigt die Schülerzahlen (Primarschüler inkl. Kleinklassen) pro Schulhaus in der Gemeinde Horw. Im Schulhaus Biregg sind auch die Lernenden auf Stufe Kindergarten berücksichtigt.

Allmend	Hofmatt	Spitz	Kastanienbaum	Biregg	Total
219	259	138	191	44	851
25.7%	30.5%	16.2%	22.4%	5.2%	100%

Das Schulhaus Biregg hat mit grossem Abstand den kleinsten Bestand an Lernenden.

3.5 Entwicklung der Schülerzahlen

In **Anhang 1** sind die Schülerzahlen 2001/02 bis heute (Nt-Werte) und die Prognosezahlen bis 2011/12 dargestellt. Die nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung der jeweiligen totalen Anzahl Lernenden pro Schuljahr:



Ausgehend vom Maximalstand mit 60 Schülerinnen und Schülern im Jahr 2002/03 sank die Schülerzahl auf 44 im Schuljahr 2007/08 ab. Aufgrund der demografischen Entwicklung **und** den strukturellen Voraussetzungen des Biregg-Quartiers (s. Kap. 3.7) ist mit einem weiteren Abbau bis auf 32 Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2011/12 zu rechnen. **Die negative Entwicklung ist eine Ueberlagerung der generellen Situation (der Rückgang der Schülerzahlen ist ein schweizweiter Trend) mit einem lokalen Phänomen, spezifisch begründet in der Struktur des Biregg-Quartiers.**

3.6 Kosten Schule Biregg und im Vergleich mit der Gesamtschule Horw

Die Kostensituation sieht wie folgt aus (Zahlen in CHF und aus Voranschlag 2008):

Position	Aufwand	Ertrag	Bemerkungen
Aufwand			
Schulbetrieb direkt	458'000.00		
übriger Schulbetrieb	67'000.00		Schuldienste und –verwaltung, Gesundheit und übrige Kosten
Anteil öffentliche Verwaltung	9'000.00		
Unterhalt	138'000.00		direkter Aufwand gem. Budget 08
Abschreibungen und Zinsen	237'000.00		Kap.zins 5%, Abschreib. 40 J.
TOTAL Aufwand	909'000.00		
Ertrag			
Kantonsbeitrag		111'000.00	
Mietzinseinnahmen		24'000.00	Wohnung, Büro
Benützungsgebühren		11'000.00	
Mietertrag Nebentrakt		64'000.00	
TOTAL Ertrag		210'000.00	
Nettoaufwand Gemeinde	699'000.00		

In **Anhang 2** sind unter anderem die Schulkosten für die Gesamtschule Horw (Kindergarten, Primarstufe inkl. Kleinklassen) und für das Schulhaus Biregg aufgeführt. Die Tabelle beinhaltet zudem die jeweiligen spezifischen Kosten pro Abteilung, pro Lernenden und pro Lektion für die Gesamtschule Horw und das Schulhaus Biregg.

Auf der Basis der spezifischen Kosten pro Lernenden lässt sich errechnen, dass der Betrieb des Schulhauses Biregg im Vergleich zu dem Gemeindedurchschnitt zur Zeit **höhere Nettokosten für den direkten Schulbetrieb von ca. CHF 100'000.--** und von **CHF 350'000.--** für den gesamten Betrieb (inkl. Infrastrukturkosten) verursacht. Die Infrastrukturkosten sind hierbei mit den kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen gemäss Budget 2008 gerechnet.

3.7 Strukturen im Quartier Biregg

Im Jahr 2004 untersuchte die Fachstelle Familie Plus verschiedene Parameter im Quartier Biregg und verglich diese mit anderen Quartieren von Horw. Die wichtigsten Fakten aus dieser Analyse sind:

- Der Anteil der 0 bis 19 Jährigen ist tief, der Anteil der 20 bis 39 Jährigen hoch, die Altersklassen 40 bis 64 und älter als 65 Jahre sind vergleichbar mit den anderen Quartieren von Horw.
- Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung ist praktisch identisch mit den Zahlen der Gemeinde Horw bzw. des Kantons Luzern.
- Der Anteil der Mietwohnungen ist im Vergleich zu anderen Quartieren sehr hoch (93%); die Wohnungsgrössen liegen grossmehrheitlich im Bereich von 3 bis 4 ½ Zimmerwohnungen. Der Anteil grösserer Wohnungen ist im Gegensatz zu anderen Quartieren vernachlässigbar. Aufgrund dieser Gegebenheiten ist der Anteil der Personen, die mit der Wohnsituation sehr zufrieden sind, bedeutend tiefer als andersorts.
- Zahlreiche Liegenschaften sind im Besitz von grösseren Immobilienfirmen (Livit, Verit, LUPK, SwissRe). Verschiedene Gebäude wurden in den vergangenen Jahren renoviert.
- Rund 30% der Bewohnerinnen und Bewohner verfügen über kein Auto, rund zwei Drittel "nur" über ein Fahrzeug. Die Kennwerte für Horw Zentrum und Ennethorw sind 19% bzw. 52%, für die Halbinsel 8% bzw. 51%. Im Gegensatz zu den anderen Quar-

tieren in Horw werden im Biregg vergleichsweise viele Fahrzeuge auf öffentlichen Raum (Strasse) geparkt.

Auffallend ist das Verhältnis der Gruppe der 20- bis 39-jährigen. Offensichtlich leben viele Personen in Einzel- oder Zweierhaushalten. Sobald sich Nachwuchs ankündigt, wird oft aus dem Quartier ausgezogen. **Gründe hierfür sind insbesondere in den vergleichsweise kleinen Wohnungsgrössen zu suchen.** Weitere Gründe dürften auch in der nur **beschränkt kinder-freundlichen Umgebung** (z.B. unübersichtlicher Strassenraum infolge hoher Parkierungsdichte, fehlende Spielplätze) zu finden sein.

Die **schlechte Verkehrsanbindung mit dem Horwer Zentrum** und die **periphere Lage** des Quartiers sind mit hoher Wahrscheinlichkeit Teilursachen für das im Vergleich zu anderen Quartieren geringere politische Interesse an der Gemeindepolitik.

Die detaillierten Fakten finden sich in **Anhang 3**.

Zu erwähnen ist zudem, dass die Gemeinde Eigentümerin von zwei Gebäuden ist:

- Roseneggweg 2: 9 Wohneinheiten, 1- bis 4-Zimmerwohnungen
- Bireggweg 8: 8 Wohneinheiten, 2- bis 4.5 Zimmerwohnungen.

Im Weiteren wohnen im Quartier Biregg rund **900 Einwohnerinnen und Einwohner**. Das sind rund **7.2% der Horwer Bevölkerung**. Der Anteil am **Gemeindesteuerertrag beträgt ca. 4.6%**.

4. Zusammenarbeit mit Stadt Luzern

Eine mögliche Zusammenarbeit zwischen Horw und der Stadt Luzern wurde im Rahmen einer telefonischen Besprechung zwischen dem Schulleiter Horw, Andreas Müller und dem Rektor der Stadt Luzern, Ernst Portmann, besprochen.

Grundsätzlich wird seitens der Stadt Luzern eine Kooperation begrüsst. Die Stadt Luzern kann sich vorstellen, die Schülerinnen und Schüler des Biregg-Quartiers in die Schulhäuser Hubelmatt oder Geissenstein zu integrieren. Eine Übergabe von Luzerner Lernenden an das Schulhaus Biregg sei aber nicht möglich.

Mit Brief vom 9. Juli 2007 ersuchte der Gemeinderat von Horw den Stadtrat von Luzern um eine verbindliche Offerte. Diese traf Mitte August 2007 ein (**Beilage 1**). Gemäss dieser Offerte könnte eine Übernahme von Horwer Lernenden nur allmählich erfolgen: Im Umsetzungsjahr 2008/09 könnten nur die Lernenden des Kindergartens und der 1. Primarklasse nach Luzern gehen. Die Lernenden der 2. bis 6. Primarklassen müssten in die Zentrums-schulhäuser von Horw eingegliedert werden, weil Luzern die bereits bestehenden Klassen nicht umorganisieren kann. Dies bedeutet, dass eine allfällige Übernahme aller Schülerinnen und Schüler aus dem Bireggquartier erst im Schuljahr 2013/14 voll realisiert werden könnte.

Bezüglich Tagesschule wird die Haltung der Stadt Luzern wie folgt geschildert: Im Schulhaus Grenzhof wurde auf das Schuljahr 2006/07 eine Tagesschule neu eingeführt. Die Nachfrage ist nicht gross, eine gewisse Ernüchterung hat sich eingestellt. Weitere Tagesschulen sind vorläufig nicht geplant. Die Tendenz geht in Richtung Tagesstrukturen durch Schule und Betreuung. Eine Tagesschule im Schulhaus Biregg mit Horw als Trägerin könnte höchstens für vereinzelte Lernende von der Stadt Luzern von Interesse sein.

5. Projekt Tagesschule

5.1 Auftrag an die Arbeitsgruppe

Die Arbeitsgruppe Zukunft Schulhaus Biregg wurde unter anderem auch mit der Prüfung des Aufbaus einer Tagesschule in Horw beauftragt. Hintergrund dieses Auftrages bildet ein Ergebnis der Zukunftskonferenz, das im Leitbild der Gemeinde Horw wie folgt Eingang gefun-

den hat: "Eine innovative Gemeindeschule **mit Tagesschule** sowie ergänzende Betreuungsangebote verbinden Familie und Arbeitswelt." Im Finanz- und Aufgabenplan 2007-2012 ist die Einführung einer Tagesschule im Jahr 2009 vorgesehen.

Für die Arbeitsgruppe stellte sich die zentrale Frage, ob das Schulhaus Biregg der richtige Standort für eine Tagesschule sein könnte.

5.2 Formen von Tagesschulen

In der Broschüre "Schulergänzende Betreuung, Orientierungs- und Umsetzungshilfe" des AVS vom Februar 2007 sind drei Modelle dargestellt. Sie werden nachstehend kurz wiedergegeben:

- Schule und Betreuung
- Tagesschule additive Form
- Integrierte Tagesschule

Alle drei Modelle beinhalten die sieben Elemente der schulergänzenden Betreuung:

- Betreuung am Morgen vor Beginn des Unterrichtes
- Vormittagsunterricht
- Mittagsverpflegung
- Ruhezeit/Bewegungszeit
- Nachmittagsunterricht
- Individuelle Förderung
- Geführte und selbstgesteuerte Aktivitäten

Die Unterschiede betreffen vor allem drei Faktoren:

- Ort der Betreuung: Im Schulhaus oder extern
- Begleitperson: Lehrperson oder Betreuungsperson
- Unterrichtsort: Regelklasse oder eigene Klasse

Je nach Modell ist für **20 Plätze** mit einem **jährlichen Aufwand** von **CHF 160'000.00 bis 183'000.00** zu rechnen. Unter Berücksichtigung von einem durchschnittlichen Elternbeitrag von CHF 25.00 pro Tag und Beiträgen von Bund/Kanton verbleibt zu Lasten der Gemeinde ein **Nettoaufwand von CHF 38'000.00 bis 60'000.00**. Ohne Beiträge von Bund/Kanton erhöht sich der **Nettoaufwand auf CHF 68'000.00 bis 90'000.00**.

5.3 Projektskizze Horw

5.3.1 Heutiger Stand familienergänzende Betreuung

Die familienergänzenden Angebote der Gemeinde Horw werden durch die Fachstelle Familie Plus im Rahmen des Projekts 'Kinderbetreuung Horw' organisiert. Die Angebote sind bedarfsorientiert eingerichtet d.h. die Angebot entsprechen der tatsächlichen Nachfrage. Für die Angebotsanpassung sind im Aufgabenplan 2008-2013 für 2008 und 2009 finanzielle Mittel vorgesehen. Die Koordination mit den umfassenden Blockzeiten und der Hausaufgabenhilfe der Gemeindeschule erfolgt durch eine enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung. Die zur Zeit bestehenden Angebote sind im **Anhang 4** ersichtlich.

Die Nutzung der bestehenden Angebote kann wie folgt zusammengefasst werden:

- Die Angebote werden mehrheitlich von denjenigen Kindern besucht, welche beim Standort in die Schule gehen.
- Die schulergänzenden Angebote werden mehrheitlich ein bis zwei Tage, meist über Mittag und von Kindern im Primarschulalter besucht.
- Die Nachfrage nach Mittagsplätzen ist hoch und wird mit den bestehenden Angeboten voraussichtlich bereits im Schuljahr 2007/08 nicht mehr gedeckt werden können.

Die Nachfrage nach Nachmittagsplätzen ist mässig. Der Bedarf kann gedeckt werden. Eine Nachfrage nach Betreuungsplätzen vor Schulbeginn ist praktisch nicht vorhanden.

- Tageseltern decken einen wesentlichen Betreuungsbedarf von Kindergartenkindern und Kindern der ersten Primarklassen ab.

5.3.2 Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Angebote

Die Fachstelle Familie Plus und die Gemeindeschule erarbeiten zur Zeit in einer Arbeitsgruppe der Schulpflege die konzeptionelle und inhaltliche Definition und Weiterentwicklung der Betreuungsangebote für Kindergarten- und Schulkinder unter der Bezeichnung "Schule + Betreuung". Die Weiterentwicklung der Betreuungsangebote soll weiterhin flexibel und bedarfsorientiert erfolgen, damit auf nicht klar bestimmbare Entwicklungen, wie etwa die wirtschaftliche Konjunktur bzw. den Arbeitsmarkt, rasch reagiert werden kann.

Die organisatorische Führung soll mittelfristig weiterhin durch die Fachstelle Familie plus (Sozialdepartement) erfolgen. Die organisatorische Überführung in die Gemeindeschule (Präsidialdepartement) jedoch zu einem späteren Zeitpunkt im Rahmen der Schulentwicklung zu prüfen.

Aufgrund der politischen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie der Schulentwicklung werden folgende Entwicklungsschritte empfohlen:

	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Projekt "Kinderbetreuung in Horw"									
Vernehmlassung Bildungsgesetz									
neues Bildungsgesetz ab									
Auswertung "Kinderbetreuung in Horw" mit B+A für Projekt "Schule + Betreuung"									
Projekt "Schule + Betreuung"									
Auswertung "Schule + Betreuung"									
Nachfolgeprojekt oder definitive Einführung "Schule + Betreuung"									
Einführung Basisstufe frühestens ab									

Im Rahmen des Projekts "Kinderbetreuung in Horw" wird empfohlen, weitere bedarfsorientierte Entwicklungsschritte umzusetzen. Die Entwicklungsschritte erfolgen in Übereinstimmung mit dem Nachfolgeprojekt "Schule + Betreuung".

Mit "Schule + Betreuung" sollen die verschiedenen Empfehlungen um die Thematik "Bildung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf" umgesetzt werden. Angestrebt werden flexible, bedarfsorientierte und dezentrale schulergänzende Betreuungsstrukturen innerhalb oder in unmittelbarer Nähe der Schulhäuser nach der Orientierungs- und Umsetzungshilfe des Amt für Volksschulbildung.

Weitere Entwicklungsschritte (z.B. eine integrierte Tagesschule) werden im Rahmen der Auswertung von "Schule + Betreuung" 2013 thematisiert.

5.4 Konsequenzen für Schulhaus Biregg

Aus den Überlegungen gemäss Ziffer 5.3 wird die Option einer Realisierung einer Tagesschule im Schulhaus Biregg **für die kurz- und mittelfristige Perspektive nicht weiter verfolgt**.

5.5 Weitere Aspekte

Kinder aus dem Quartier Biregg können zur Zeit die Spielgruppen des Quartiers Grünegg/St. Michael besuchen. Seit Ostern 2004 wird der Mittagstisch im Quartiertreff bei der Bushaltestelle Biregghof geführt. Zuerst fand dieser jeweils am Dienstag-, Mittwoch- und Donnerstagnachmittag statt. Der Mittwoch wurde jedoch zu wenig frequentiert und somit wieder aufgehoben.

ben. Der Mittagstisch wird von 6 bis 9 Kindern besucht und entwickelt sich zu einem eigentlichen Bezugspunkt im Quartier.

Seit dem Schuljahr 2005/06 können Kinder aus dem Quartier Biregg auch die schulergänzende Betreuung im Schulhaus Hubelmatt besuchen.

6. Variantenstudium

6.1 Denkbare Varianten

Als erster Schritt wurden im Rahmen eines Brainstormings denkbare Varianten oder Elemente von Varianten erarbeitet. Daraufhin wurden diese auf ihre Realisierbarkeit analysiert. In diesem Schritt wurden die nachfolgenden Varianten bzw. Elemente aus den nachstehend aufgeführten Gründen ausgeschlossen.

Ziel	Variante bzw. Element	Begründung für Ausschluss
Optimierung Ertrag für Gemeinde	Rückbau Schulanlage und Folgenutzung mit Wohnungsbauten	Schulanlage 2002 renoviert. Gemeinde will Option für allenfalls spätere Wiederaufnahme Schulbetrieb offenhalten
do.	Verkauf	Gemeinde will Option für allenfalls spätere Wiederaufnahme Schulbetrieb offenhalten. Ohne Verkauf kann das Schulhaus für Quartier weiterhin teilgenutzt werden (z.B. Turnhalle). Bei Realisierung Variante 3 kann - wenn obige Gründe obsolet werden - jederzeit auch von Vermietung auf Verkauf "umgeschaltet" werden.
Realisierung von fehlenden gemeindeeigenen Infrastrukturbauten mit geringen Investitionskosten	Gemeindeeigene Nutzung mit Musikschulhaus oder Kulturhaus/Gemeindegalerie	Politisch nicht tragfähig. Durch periphere Lage und schlechte Erschliessung weder Musikschulhaus- noch für Kulturhaus-Standort geeignet
Sicherung Schulbetrieb	Anreicherung mit Lernenden von anderen Horwer Schulhäusern	Mit Ausnahme Schulhaus Spitz zeichnet sich in allen Primarschulhäusern mittelfristig eine gewisse Überkapazität bezüglich Schulraum ab. Zusätzlich wäre Verschiebung von Lernenden in das periphere Schulhaus Biregg unwirtschaftlich. Verschiebung Lernende Bereich Stutz nach Biregg anstelle Kastanienbaum wäre für diese mit einem wesentlich längeren Schulweg verbunden. Eine solche Variante wurde vor Jahren kategorisch abgelehnt.
do.	Anreicherung mit Lernenden von Luzerner Schulhäusern (Hubelmatt und Geissenstein)	siehe Ziffer 4
do.	Einführung von Sportklassen	Gesuch Gemeinde wurde 2005 von Kanton nicht bewilligt. In Zwischenzeit hat sich Kriens für die Führung von Sportklassen etabliert.
do.	Einführung Tagesschule	siehe Ziffer 5.3 und 5.4

6.2 Mögliche Varianten

In nachfolgender Tabelle sind die möglichen Varianten aufgeführt:

Variante	Beschrieb	Bemerkungen
Variante 1	Schulisches Vollangebot im Haupttrakt	Weiterführung des Schulangebotes analog Schuljahr 2007/08
Variante 2A	Schulisches Teilangebot im Spezialtrakt: Führen der Eingangsklasse KG/1./2. PS im Spezialtrakt. Die Mittelstufe 1 und 2 (3./4. PS und 5./6. PS) werden mit einem Schulbus nach Horw Zentrum geführt. Der freiwerdende Haupttrakt wird vermietet.	Auf Schuljahr 2008/09 realisierbar.
Variante 2B	<i>Wie Variante 2A; die Lernenden der Mittelstufe werden aber dem Schulhaus Hubelmatt oder evtl. Geissenstein in der Stadt Luzern zugewiesen.</i>	Variante wird nicht weiterverfolgt, da mit Vorstellungen der Stadt Luzern bezüglich Umsetzung der Realisierung nicht kompatibel.
Variante 3A	Kein schulisches Angebot im Biregg: Alle Lernenden werden mit einem Schulbus nach Horw Zentrum geführt und im Schulhaus Allmend oder Hofmatt unterrichtet.	Auf Schuljahr 2008/09 realisierbar.
Variante 3B	Wie Variante 3A; die Lernenden der Mittelstufe werden aber dem Schulhaus Hubelmatt oder evtl. dem Schulhaus Geissenstein in der Stadt Luzern zugewiesen.	Volle Umsetzung erst im Schuljahr 2013/14 möglich. Ab Schuljahr 2008/09 könnten erst die Kindergarten-Kinder und die Erstklässler in der Stadt Luzern zum Unterricht gehen. Die Lernenden der 2. bis 6. PS würden in Horw Zentrum unterrichtet

6.3 Szenarien

Insbesondere für die Ermittlung der Kosten und die Beurteilung der Varianten ist es wichtig, Szenarien bezüglich der weiteren Entwicklung der Schülerzahlen zu definieren. Es werden drei Szenarien wie folgt festgelegt:

Szenario	Beschrieb	Anzahl Lernende (Grössenordnung)	
		Eingangsstufe	3. bis 6. PS
Trend	Die Schülerzahlen pendeln sich gemäss Prognose (Anhang 1) bei 32 ein.	11 – 16	16 - 21
Status quo	Die Schülerzahlen können durch flankierende Massnahmen auf heutigem Niveau von 44 stabilisiert werden.	17 - 22	22 - 27
Push	Die Schülerzahlen können durch konsequente Quartierentwicklungs- und Ansiedlungsmassnahmen auf das Niveau vom Schuljahr 02/03, d.h. 60 gesteigert werden	30	30

Aufgrund der geringen Schülerzahlen **beim Szenario Trend** ist die **Variante 2A nicht realisierbar**. Mit 11 bis 16 Lernenden wäre ein Unterbestand vorhanden, der einen schulischen Betrieb verunmöglichen würde (minimale Grösse bei 17 bis 20 Lernenden).

6.4 Kosten pro Variante

6.4.1 Einleitende Bemerkungen

Die Kostenermittlungen für die einzelnen Varianten in Abhängigkeit des jeweiligen Szenarios befinden sich im **Anhang 5**. Für einen objektiven Vergleich wurde bezüglich Schülermix und Schulmodell (integrativ vs. separativ) mit den Horw spezifischen Durchschnittswerten ge-

rechnet und die im **Anhang 2** definierten Annahmen zugrunde gelegt. Die Kostenbasis bildet der Voranschlag 2008.

6.4.2 Variante 1: Schulisches Vollangebot im Haupttrakt

Es ergeben sich folgende Kosten in TCHF (Details siehe **Anhang 5**):

Position	Szenario		
	Trend	Status quo	Push
Total Aufwand	888	909	1'046
Total Ertrag	180	211	251
Total Nettoaufwand	708	698	795

Ein Rückgang der Lernenden vom Szenario Status quo zum Trend führt nicht zu einem Kostenrückgang. Die tiefere Schülerzahl bedingt die gleiche Anzahl Lehrpersonen für dieselben Mischklassenformen in den gleichen Räumlichkeiten. Es könnten höchstens einzelne Lektionen bei Unterstützungsangeboten eingespart werden. Ansonsten müssen die kantonalen Vorgaben eingehalten werden (Wochenstundentafel).

6.4.3 Variante 2A: Schulisches Teilangebot im Spezialtrakt, Mittelstufe 1/2 in Horw Zentrum

Es ergeben sich folgende Kosten in TCHF (Details siehe **Anhang 5**):

Position	Szenario		
	Trend	Status quo	Push
Total Aufwand	827	886	1'003
Total Ertrag	335	365	406
Total Nettoaufwand	535/492/404	574/521/395	653/597/408

Kostensensitivität:

Der **fettgedruckte Betrag** wird als **Mittelwert bzw. realistischer Wert** betrachtet. Der *kursiv gedruckte Betrag* steht für den Nettoaufwand, der unter *sehr günstigen Bedingungen* entsteht, der unterstrichene Betrag ergibt sich bei Annahme von sehr ungünstigen Bedingungen. Der *günstige Fall* tritt dann ein, wenn alle Lernenden aus dem Schulhaus Biregg ohne Mehraufwand in die Schulhäuser im Zentrum von Horw integriert werden können. Im ungünstigen Fall fallen pro Lernenden die durchschnittlichen Kosten gemäss **Anhang 2** an.

6.4.4 Variante 3A : Kein schulisches Angebot im Biregg, alle Lernenden nach Horw Zentrum

Es ergeben sich folgende Kosten in TCHF (Details siehe **Anhang 5**):

Position	Szenario		
	Trend	Status quo	Push
Total Aufwand	670	754	988
Total Ertrag	399	429	470
Total Nettoaufwand	344/271/82	432/325/73	630/518/140

Kostensensitivität:

Analoge Bemerkungen wie bei Variante 2A.

6.4.5 Variante 3B : Kein schulisches Angebot im Biregg, alle Lernenden nach Luzern

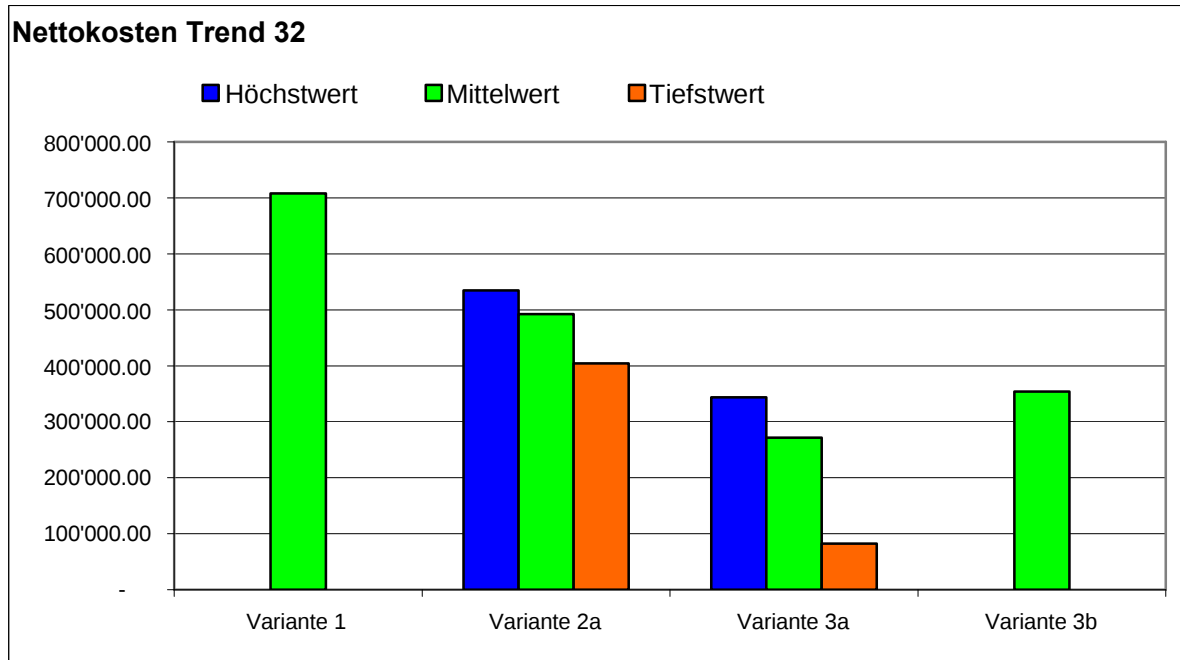
Bei der Ermittlung der Kosten für **Variante 3B** wurden keine zusätzlichen Aufwendungen im Rahmen der Realisierung berücksichtigt. Die Details sind im **Anhang 5** dargestellt.

Position	Szenario		
	Trend	Status quo	Push
Total Aufwand	753	920	1'143
Total Ertrag	399	429	470
Total Nettoaufwand	354	491	673

6.5 Kosten pro Szenario

Die Kosten der einzelnen Varianten wurden im Kapitel 6.4 dargestellt. Die nachfolgenden Grafiken stellen die Kosten in der Übersicht dar.

6.5.1 Kosten Szenario Trend



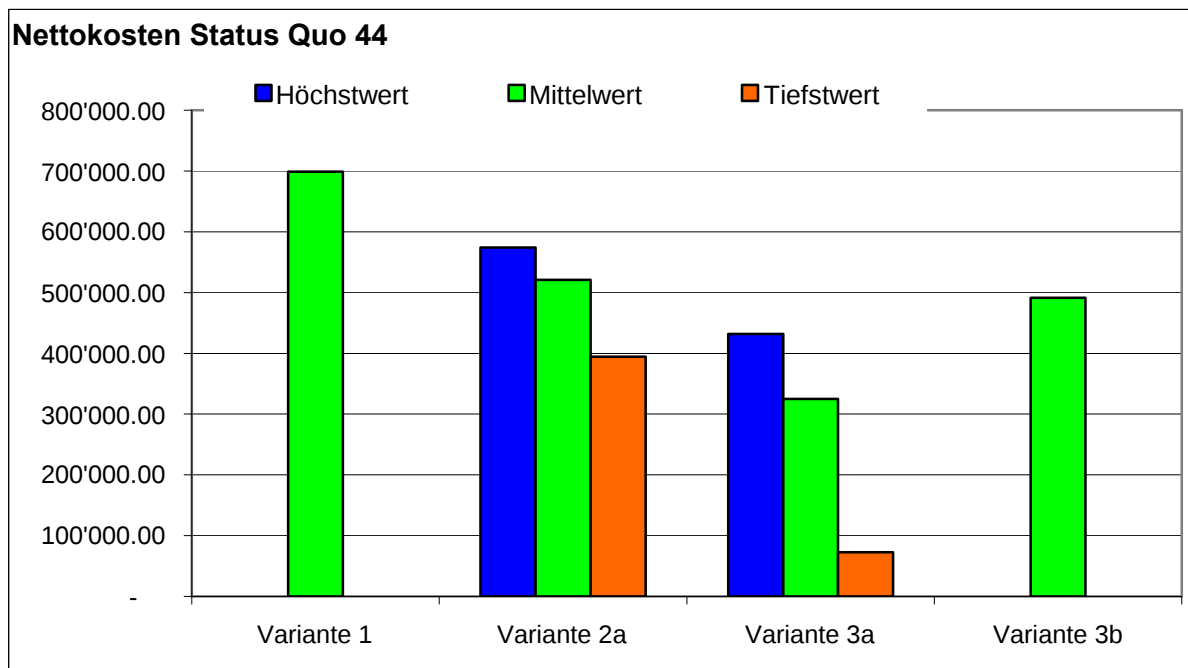
Kommentar:

Wie unter Kap. 6.3 aufgeführt, ist die Variante 2A beim Szenario Trend nicht mehr realisierbar (Unterbestand). Deshalb wird hier diese Variante nicht kommentiert. Je nach Annahme variieren die Kosten bei Variante 3A sehr stark. Aufgrund der geringen Schülerzahl liegt der mutmassliche Wert zwischen dem Mittelwert und dem Tiefstwert (es gilt ca. 4 Schüler pro Stufe in Klassen in Horw Zentrum zu integrieren).

Folgende Tendenzen zeichnen sich ab:

- die Variante 1 ist die teuerste Variante
- die Variante 3A ist auch bei Variation der Annahmen immer die preislich interessanteste Variante
- das **Einsparpotential** gegenüber Variante 1 liegt je nach Annahme und Variante zwischen **350 bis 600 TCHF**. Mit realistischen Annahmen liegt dieses bei der **Variante 3A** bei **440 TCHF** und bei **Variante 3B** bei **350 TCHF**.

6.5.2 Kosten Szenario Status quo



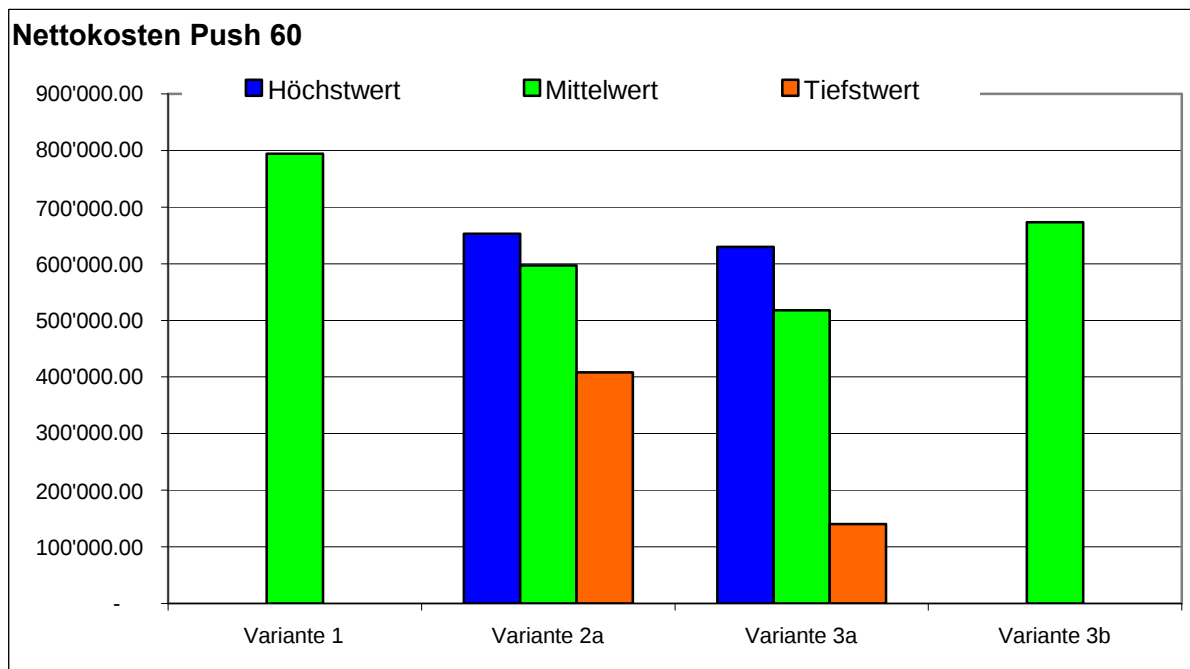
Kommentar:

Bei den Varianten 2A und insbesondere bei Variante 3A variieren die Kosten je nach Annahme stark. Aufgrund der mässigen Schülerzahl dürfte der mutmassliche Wert dem Mittelwert (mit Tendenz kleiner als der Mittelwert) entsprechen.

Folgende Tendenzen zeichnen sich ab:

- die Variante 1 ist die teuerste Variante.
- die Variante 3A ist tendenziell - auch unter Berücksichtigung der Variation der Annahmen - immer die preislich interessanteste
- das **Einsparpotential** gegenüber Variante 1 liegt je nach Annahme zwischen **125 bis 625 TCHF**. Mit realistischen Annahmen liegt dieses bei **Variante 2A** bei **180 TCHF**, bei der **Variante 3A** bei **375 TCHF** und bei **Variante 3B** bei **210 TCHF**.

6.5.3 Kosten Szenario Push



Kommentar:

Bei den Varianten 2A und insbesondere bei Variante 3A variieren die Kosten je nach Annahme stark. Aufgrund der vergleichsweise hohen Schülerzahl dürfte der mutmassliche Wert dem Mittelwert entsprechen.

Folgende Tendenzen zeichnen sich ab:

- die Variante 1 ist die teuerste Variante
- die Variante 3A ist die günstigste Variante
- das **Einsparpotential** gegenüber Variante 1 liegt je nach Annahme und Variante zwischen 120 bis 650 TCHF. Mit realistischen Annahmen liegt dieses bei der **Variante 2A bei 200 TCHF** der **Variante 3A bei 275 TCHF** und bei **Variante 3B bei 120 TCHF**.

6.5.4 Einsparpotential

In der nachstehenden Tabelle ist das jeweilige Einsparpotential der Varianten 2A, 3A und 3B gegenüber Variante 1, auf der Basis der realistischen Kosten dargestellt. In Klammer sind die Einsparpotentiale auf der Basis der Tiefstwerte aufgeführt. Alle Werte sind in TCHF.

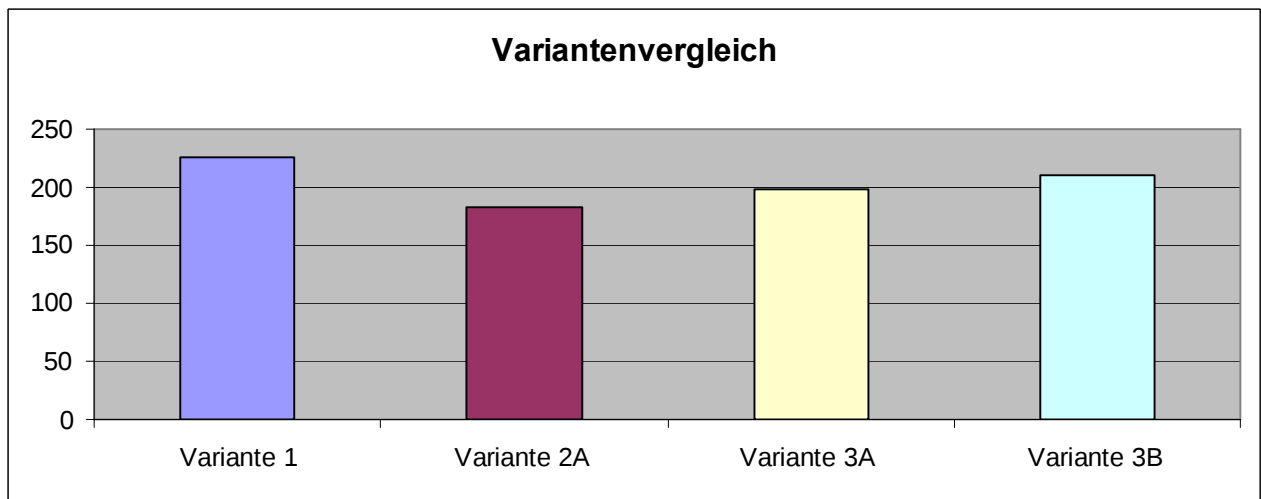
	Szenario Trend	Szenario Status quo	Szenario Push
Variante 2A	---	grösser als 180 (310)	200
Variante 3A	grösser als 440 (625)	grösser als 375 (625)	gleich 275 (655)
Variante 3B	350	210	120

6.6 Kriterien, Gewichtung, Indikatoren

Kriterium	Gewicht	Bewertung		
		tief (Note 1)	mittel (Note 2)	hoch (Note 3)
Bildung	25	Bildungsqualität tiefer als Durchschnitt von Horw.	Bildungsqualität entspricht Durchschnitt von Horw	Bildungsqualität höher als Durchschnitt von Horw.
Schulergänzende Betreuung und Sicherheit Schulwege	15	Keine oder geringe Möglichkeit für schulergänzende Betreuungsangebote. Sicherheit Schulweg ungenügend.	Beschränkte Möglichkeit für schulergänzende Betreuungsangebote. Sicherheit Schulweg mässig gut.	Gute Möglichkeit für schulergänzende Betreuungsangebote. Sicherheit Schulweg gut.
Gemeindepolitik	15	Identifikation der Quartierbewohner mit Gemeinde wird verschlechtert. Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden wird verschlechtert.	Identifikation der Quartierbewohner mit Gemeinde bleibt im Vergleich zu Ist-Zustand unverändert. Keine Veränderung in Bezug auf Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden.	Identifikation der Quartierbewohner mit Gemeinde wird verbessert. Wegweisende Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden.
Quartierentwicklung	20	Quartier wird gegenüber Ist-Zustand abgewertet.	Auswirkung auf Qualität im Quartier bleibt gegenüber Ist-Zustand unverändert.	Quartier wird gegenüber Ist-Zustand aufgewertet.
Realisierung	10	Die Variante kann erst mittel-/langfristig umgesetzt werden. Der Aufwand für die Umsetzung ist hoch.	Die Variante kann mittelfristig (ca. 3 bis 4 Jahre) umgesetzt werden. Der Aufwand für die Umsetzung ist mittel.	Die Variante kann kurzfristig auf Schuljahr 2008/09 umgesetzt werden. Der Aufwand für die Umsetzung ist klein.
Akzeptanz	10	Die Variante findet wenig Akzeptanz bei LP, Lernenden, Eltern, QuartierbewohnerInnen, aber auch bei restlicher Bevölkerung von Horw und beim Einwohnerrat.	Die Variante findet mittlere Akzeptanz bei LP, Lernenden, Eltern, QuartierbewohnerInnen, aber auch bei restlicher Bevölkerung von Horw und beim Einwohnerrat.	Die Variante findet breite Akzeptanz bei LP, Lernenden, Eltern, QuartierbewohnerInnen, aber auch bei restlicher Bevölkerung von Horw und beim Einwohnerrat.
Weitere Aspekte (Flexibilität, etc.)	5	Lösung ist nicht flexibel und weist kein weiterer Nutzen auf.	Lösung ist flexibel, weist aber kein weiterer Nutzen auf.	Lösung ist flexibel und weist weiterer Nutzen auf.

6.7 Nutzwerte

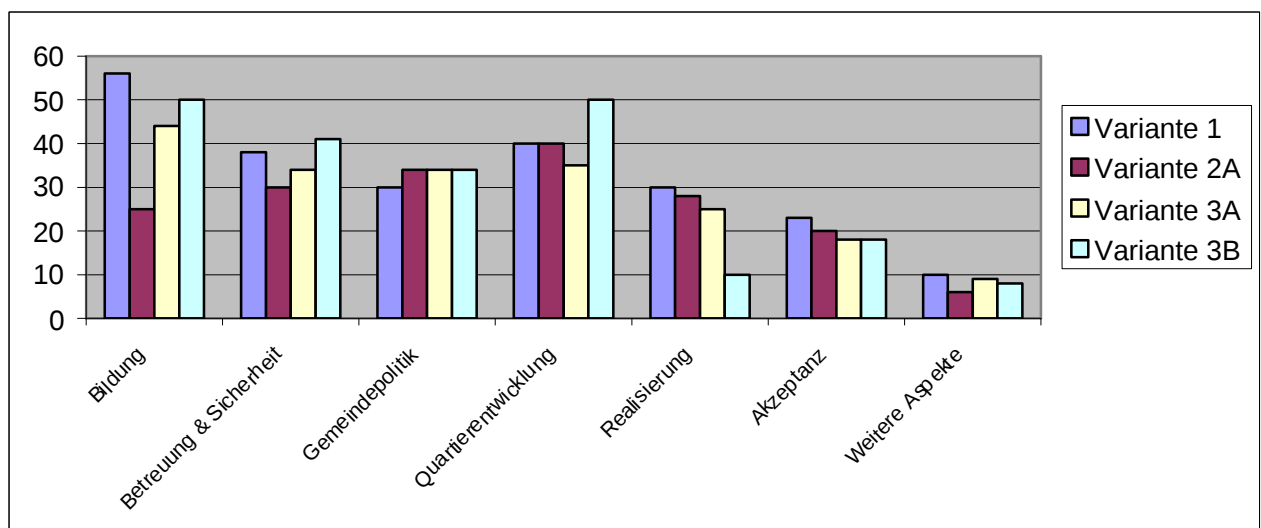
Auf der Basis der im Kapitel 6.6 dargestellten Kriterien und Indikatoren wurden die verschiedenen Varianten bewertet. Die Resultate sind im Detail in den **Anhängen 6.1 bis 6.3** zu finden. Mit der ebenfalls in Kapitel 6.6 definierten Gewichtung ergeben sich die **in Anhang 7** berechneten Nutzwerte. Diese sind in der nachfolgenden Grafik als Übersicht dargestellt:



Im Vergleich ergeben sich folgende Resultate:

	Variante 1	Variante 2A	Variante 3A	Variante 3B
Nutzwert	226	183	198	210
Vergleich zu Variante 1	100%	81%	88%	93%
Vergleich zu max. Punktzahl 300	75%	61%	66%	70%

Bezüglich den einzelnen Kriterien sehen die Punkte wie folgt aus:



Kommentar:

- Die gegenseitigen Unterschiede der einzelnen Varianten sind relativ klein
- Die Variante 2A schneidet gegenüber den drei anderen Varianten am Schlechtesten ab
- Variante 1 weist den höchsten Nutzwert auf, vor der Variante 3B und 3A
- Bei Variante 3B wurde die Realisierung mit der Note 1 bewertet, weil nicht sofort alle Lernenden nach Luzern in die Schule gehen könnten. Die Realisierungsphase ist erst zu Beginn des Schuljahres 2013/14 abgeschlossen. Zu diesem Zeitpunkt würde die Umsetzung nicht mehr nachteilig zu Buche schlagen. Entsprechend würde sich der Nutzwert auf 230 erhöhen. **Dazumal hätte die Variante 3A den höchsten Nutzwert.**
- Qualitativ sind die Varianten 1 und 3B höher zu bewerten als Variante 3A oder 2A.

6.8 Beurteilung

6.8.1 Methodik

Im Nachfolgenden wird der Nutzen der jeweiligen Variante den Kosten gegenübergestellt. Für eine vergleichende Betrachtung wird hierzu der Nutzwert durch die Kosten in TCHF dividiert oder anders gesagt, der Nutzen ermittelt, für welchen 1'000 CHF aufgewendet werden müssen. Je höher der entsprechende Quotient ist, desto besser ist die entsprechende Variante.

6.8.2 Szenario Trend

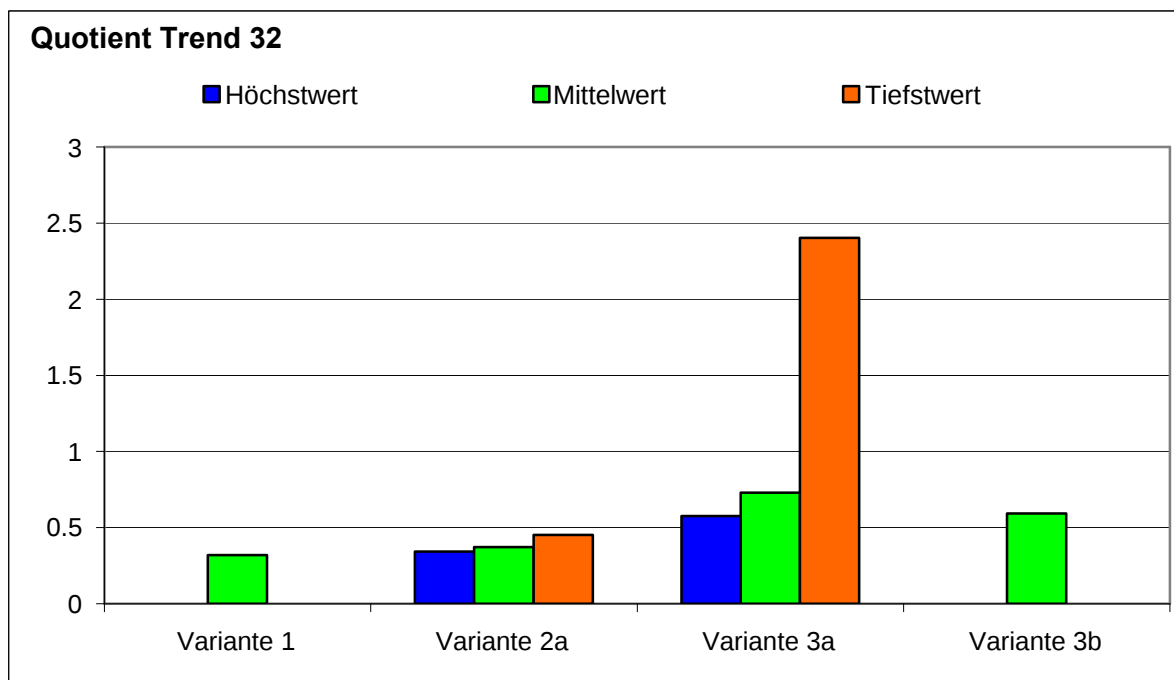
	Variante 1	Variante 2A			Variante 3A			Variante 3B
Nutzwert	226	183			198			210
Wert Nettoaufwand		OGW	RW	UGW	OGW	RW	UGW	
Kosten in TCHF	708	535	493	404	344	271	82	354
Quotient	0.32	0.34	0.37	0.45	0.58	0.73	2.4	0.59
Prozent	100	107	116	142	181	229	753	186

Legende:

UGW: unterer Grenzwert, Nettoaufwand bei günstigen Bedingungen (s. Kap. 6.4)

RW: realistischer Wert bzw. Mittelwert

OGW: oberer Grenzwert, Nettoaufwand bei ungünstigen Bedingungen (s. Kap. 6.4)

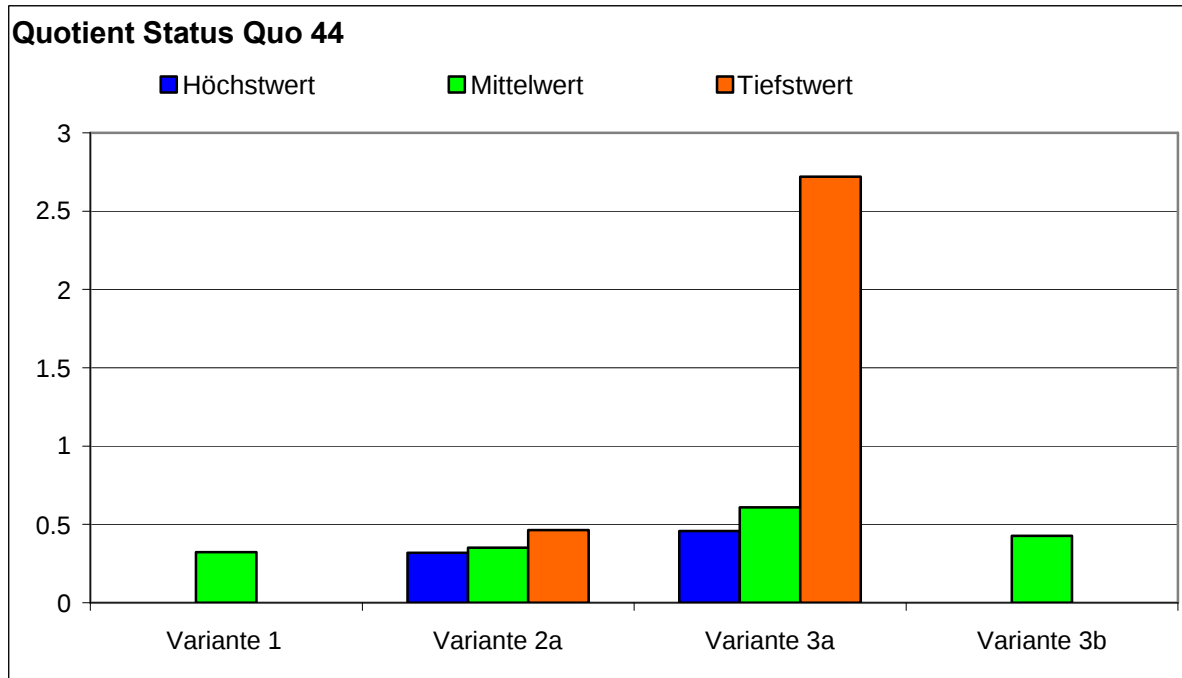


Kommentar:

- Variante 1 schneidet bei sämtlichen Kostenszenarien am Schlechtesten ab.
- Variante 3A weist ausser beim pessimistischen Kostenszenario bei allen übrigen Kostenszenarien den höchsten Nutzwert auf. Bei diesem Kostenszenario ist Variante 3A der Variante 3B ebenbürtig

6.8.3 Szenario Status quo

	Variante 1	Variante 2A			Variante 3A			Variante 3B
Nutzwert	226	183			198			210
Wert Nettoaufwand		OGW	RW	UGW	OGW	RW	UGW	
Kosten in TCHF	698	574	521	395	432	325	73	491
Quotient	0.32	0.32	0.35	0.46	0.46	0.61	2.72	0.43
Prozent	100	99	109	143	142	188	841	132

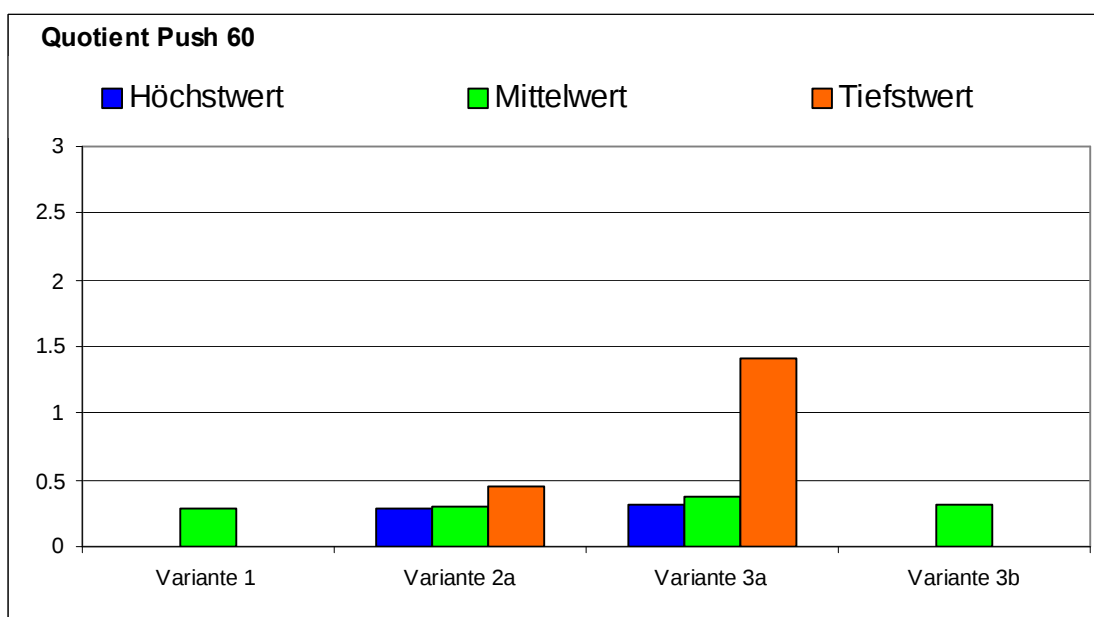


Kommentar:

- Variante 1 schneidet bei sämtlichen Kostenszenarien am Schlechtesten ab. Beim pessimistischen Kostenszenario ist die Variante 1 der Variante 2A ebenbürtig.
- Variante 3A weist bei allen Kostenszenarien den höchsten Nutzwert auf.

6.8.4 Szenario Push

	Variante 1	Variante 2A			Variante 3A			Variante 3B
Nutzwert	226	183			198			210
Wert Nettoaufwand		OGW	RW	UGW	OGW	RW	UGW	
Kosten in TCHF	794	653	597	408	630	518	140	674
Quotient	0.28	0.28	0.31	0.45	0.31	0.38	1.41	0.31
Prozent	100	99	108	158	111	134	497	110



Kommentar:

- Variante 1 schneidet bei sämtlichen Kostenszenarien am Schlechtesten ab. Beim pessimistischen Kostenszenario ist die Variante 1 der Variante 2A ebenbürtig.
- die Variante 3A ist tendenziell die beste Variante. Die Unterschiede zu den beiden anderen Varianten 2A und 3B sind allerdings gering (Vergleich mit Mittelwertkosten).

6.8.5 Schlussfolgerung

In der nachstehenden Tabelle ist das jeweilige Nutzen-Kosten-Verhältnis auf der Basis der realistischen Kosten dargestellt. In Klammer sind die entsprechenden Werte bei Variante 3B aufgeführt, wenn diese Variante zu 100% umgesetzt ist (Nutzen = 230 Punkte). Alle Werte sind in Nutzenpunkte pro TCHF Nettoaufwand.

	Szenario Trend	Szenario Status quo	Szenario Push
Variante 1	0.32	0.32	0.28
Variante 2A	---	0.35	0.31
Variante 3A	0.73	0.61	0.38
Variante 3B	0.59 (0.65)	0.43 (0.47)	0.31 (0.34)

Bei **jedem Szenario** weist die Variante 1 das schlechteste und Variante 3A das beste Nutzen-Kosten-Verhältnis auf. Variante 3B ist die bessere Variante als Variante 2A. Aus der Kombination von Kosten und Nutzen ist die **Variante 3A** klar die **Bestvariante**.

Bei einer **Langfristbetrachtung** und insbesondere bei **Szenario Trend (in abgeschwächter Form auch bei Szenario Status quo)** ist allenfalls auch die **Variante 3B** interessant (Max. Nutzen mit 230 Punkten und Einsparpotential von 210 bis 350 TCHF).

7. Stellungnahme Quartierverein

Am 26. September 2007 wurde anlässlich einer Versammlung die Quartierbevölkerung über die Abklärungen orientiert. Anlässlich der Diskussion kristallisierten sich folgende Meinungen heraus:

- die Kosten seien zu stark gewichtet
- die Gemeinde könne und solle sich ein Mehraufwand von rund 400'000.-- Fr. leisten
- die Unsicherheit in Bezug auf die Zukunft des Schulhauses führe dazu, dass gewisse Familien mit Kindern aus dem Quartier ausziehen oder andere nicht in das Quartier umsiedeln
- die Quartierbewohner hätten durch eine Delegation in der gemeinderätlichen Arbeitsgruppe vertreten sein sollen

Ein Elternpaar hat sich zudem vehement gegen eine allfällige Integration in das Schulhaus Hubelmatt ausgesprochen. Sollte der Schulbetrieb Biregg beendet werden, würde tendenziell eher die Variante 3A und nicht die Variante 3B bevorzugt.

In der Folge hat der Quartierverein unter Mitwirkung von verschiedenen Personen eine Stellungnahme verfasst (s. Beilage 2). Die Vorteile einer Quartierschule werden aus quartierpolitischer, sozialer, schulischer und erzieherischer Sicht dargestellt. Aus Sicht der Arbeitsgruppe ergeben sich keine neue Erkenntnisse, die eine Anpassung der Bewertung der einzelnen Varianten notwendig machen würde. Ebenso sind die Auswirkungen der in der Stellungnahme aufgeführten zwei geplanten Wohnbauten an der Biregghalde mit den verschiedenen Szenarien abgedeckt.

Am 26. September 2007 wurde zusätzlich eine Petition "Zukunft Schule Biregg" mit rund 1'500 Unterschriften, davon 365 aus dem Bireggquartier, eingereicht (Beilage 3). Der Einwohnerrat, der Gemeinderat und die Schulpflege werden ersucht, den Schulbetrieb im Schulhaus Biregg weiterhin zu ermöglichen. Zudem wird von den Petitionären Folgendes gewünscht:

- durch geeignete Massnahmen soll der Mindestbestand an Schülerinnen und Schülern gesichert werden, z.B. mit Zuweisungen von anderen Schulhäusern

- die Wohnungen der gemeindeeigenen Liegenschaften sollen an Familien vermietet werden
- durch gezielte Förderung soll das Quartier Biregg aufgewertet werden, damit es für Familien wieder attraktiv wird
- die Erhaltung der Schule Biregg soll auch ein politisches Bekenntnis zum Quartier Biregg sein.

8. Mögliche Begleitmassnahmen für Entwicklung Quartier

Beim Beschrieb der Szenarien wurde bereits darauf hingewiesen, dass ohne Begleitmassnahmen die Szenarien Status quo und insbesondere Push nicht realistisch sind. Vor diesem Hintergrund wurde durch die Fachstelle Familie Plus eine Projektskizze ausgearbeitet (**Anhang 8**). Sie ist in insgesamt vier Teilprojekte unterteilt:

- Teilprojekt 1: Schaffen von guten Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Arbeit
- Teilprojekt 2: Optimierung Quartierimage gegen aussen in Richtung familienfreundliches Quartier
- Teilprojekt 3: Schaffen eines belebten Quartiers ("läbigs" Biregg)
- Teilprojekt 4: Schaffen einer familienfreundlichen Quartierinfrastruktur

Die Projektskizze zeigt auf, dass zahlreiche Akteure bei einer allfälligen Realisierung dieses Projektvorhabens gefragt wären: Gemeinde, Quartierverein, Quartierbevölkerung, Liegenschaftsbesitzer. Im Weiteren wird auch aufgezeigt, dass für den Erfolgsfall einige Zeit und einige finanzielle und personelle Ressourcen erforderlich wären. Bei den finanziellen Mitteln ist von sechsstelligen Zahlen, bezogen auf einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren, auszugehen.

9. Handlungsoptionen aus Sicht der Arbeitsgruppe

Auf der Basis der durchgeführten Gesamtschau lässt sich eine Weiterführung des Schulbetriebs Biregg nicht begründen. Die erhaltenen Resultate sind auch unter Berücksichtigung der Variation von Annahmen stabil. Insbesondere ist auch beim Szenario Push keine Trendumkehr ersichtlich.

Eine Weiterführung des Schulbetriebs kann nur vor dem Hintergrund einer wesentlich stärkeren Gewichtung der gemeindepolitischen Aspekte und der Quartierentwicklungsaspekte erfolgen. Dies kann allerdings nicht der Auftrag dieser Arbeitsgruppe sein.

Aus Sicht der Arbeitsgruppe sollten sich die politischen Entscheidungsträger mit folgenden Handlungsoptionen auseinander setzen:

Handlungsoption	Beschrieb	Einsparungen gegenüber Variante 1	Aufwand für Begleitmassnahmen
HO 1 "kein Input"	Ab Schuljahr 08/09 Realisierung Variante 3A, keine Begleitmassnahmen Option: Variante 3B	mind. 375 - 440 TCHF pro Jahr. Auf 5 Jahre: 1.875 - 2.2 Mio CHF Bei Option: mind. 210 - 350 TCHF pro Jahr. Auf 5 Jahre: 1.05 - 1.75 Mio CHF	-
HO 2 "hoher Input"	Weiterhin Variante 1, Begleitmassnahmen gemäss Ziffer 8. Lagebeurteilung nach 3, evtl. 5 Jahren. Falls Schülerzahl < 60, Übergang zu Variante	-	50 - 100 TCHF pro Jahr Aufwand. Auf 5 Jahre: 250 - 500 TCHF

Handlungsoption	Beschrieb	Einsparungen gegenüber Variante 1	Aufwand für Begleitmassnahmen
	3A (Option: Übergang zu Variante 2A). Option: Variante 3B anstelle Variante 3A.		
HO 3 "Querfinanzierung"	Ab Schuljahr 08/09 Realisierung Variante 2A, Begleitmassnahmen gemäss Ziffer 8, "finanziert" aus Einsparungen gegenüber Variante 1. Nach 3, evtl. 5 Jahren Überführung in Variante 1 (im Erfolgsfalle) oder dann Variante 3A (bei Nichterreichung der Zielgrösse von 60). Option: Variante 3B anstelle Variante 3A.	ca. 200 TCHF pro Jahr. Auf 5 Jahre: 1 Mio CHF	50 - 75 TCHF pro Jahr Aufwand. Auf 5 Jahre: 250 - 375 TCHF

10. Empfehlung Arbeitsgruppe

Allein aus der Sicht der drei Szenarien "Trend", "Status quo" und "Push" und unter Würdigung der jeweiligen Einsparpotentiale, des Nutzens und der Nutzen-Kosten-Betrachtung empfiehlt die Arbeitsgruppe die Realisierung folgender Variante:

Eintreffen von Szenario	Realisierung Variante	Bemerkungen	Abstimmung
Trend	3A oder 3B	Wahl, ob Variante 3A oder 3B soll unter Einbezug des Quartiervereins erfolgen. Umsetzung aber einheitlich für alle Lernenden.	einstimmig
Status quo	3A	-	mehrheitlich für Variante 3A
Push	1	-	mehrheitlich für Variante 1

Die Arbeitsgruppe ist grundsätzlich skeptisch bezüglich Erfolgsaussichten von begleitenden Massnahmen für die Entwicklung des Quartiers. Vor diesem Hintergrund favorisiert die Mehrheit die Handlungsoption HO 1. Je 1 Mitglied hat sich für die Handlungsoption HO 2 bzw. HO 3 ausgesprochen.

11. Weiteres Vorgehen

Die Arbeitsgruppe schlägt folgendes weiteres Vorgehen vor:

Was	Wann
Abschluss Bericht und Antrag an GR/SPF durch ArG	5.11.07
Einholen Stellungnahme AVS	November 2007
Behandlung B+A in GR, 1. Lesung	15.11.07
Behandlung B+A in Schulpflege	16.11.07
Behandlung B+A in GR, 2. Lesung, Verabschiedung	29.11.07/6.12.07
Versand an ER	10.12.07
Behandlung ER	Januar 08

Zukunft Schulhaus Biregg

Anhang 1

Kennzahlen Schulhaus Biregg

Kennzahlen Schulhaus Biregg

Lektionenpool

(Stand August 2007)

	02/03	03/04	04/05	05/06	06/07		07/08
KG	26	20.5	19	19	21.5	BaST	45
1.-3.	24	24	23	21.5	19	3./4.	13
4.-6-	28	28	28	28	29	5./6.	29.0
Fach-LP	19	19	20	21	19	Fach-LP	2.0
IF-LP	13	13	13	10	10	IF + BF	10.0
DfF	5	5	4	3.5	2	DaZ	2.0
HA	9	9	8	6	5	HA	4.0
Schulpool					0.5	ICT	0.5
Total	124	118.5	115	109	106		105.5
Vollpensen	4.28	4.09	3.97	3.76	3.66		3.64

Schülerzahlen

	Jahrg VKG	VKG	KG	1	2	Basis- stufe	3	4	MST 1	5	6	MST 2	MST 1+2	Total
01/02 effektiv		13		24			22							59
02/03		14		22			24							60
03/04		8		9	10	27	5	6	11	9	9	18	29	56
04/05		6		6	7	19	10	4	14	6	9	15	29	48
05/06	6	4	6	4	7	21	8	10	18	5	6	11	29	50
06/07	4	0	8	4	5	17	5	7	12	11	4	15	27	44
07/08	6	2	4	7	4	17	4	5	9	7	11	18	27	44
08/09 Prognose	4	2	7	4	7	20	4	4	8	5	7	12	20	40
09/10 Prognose	2	1	5	6	4	16	7	4	11	4	5	9	20	36
10/11 Prognose	4	2	3	4	6	15	4	7	11	4	4	8	19	34
11/12 Prognose	3	1	4	2	4	11	6	4	10	7	4	11	21	32

Zukunft Schulhaus Biregg

Anhang 2

Schulkostenrechnung

Schulkostenrechnung

Schulkostenberechnung:

Die Schulkostenberechnung basiert auf der Vorlage des Kantons für die Berechnung der Schulkosten und auf der Datenbasis **Budget 2008**.

Als Vergleichsbasis mit der Schule Biregg werden die Kosten aus PS, KG und Kleinklassen zusammengezählt.

Berechnung direkte Kosten

Die direkten Kosten werden auf der Basis Durchschnittskosten pro Lektion errechnet:

Durchschnittskosten pro Lektion:

PS Budget 2007 Fr. 4'151.50

PS Budget 2008 Fr. 4'387.10

PS + KK Budget 2008 Fr. 4'386.00

PS + KG + KK Budget 2008 Fr. 4'345.10

daraus ergibt sich:

Direkte Kosten Biregg Fr. 458'402.70

Direkte Kosten pro Abteilung:

- Biregg Fr. 152'800.90

- Gesamtschule (KG,PS,KK) Fr. 147'045.60

Kantonsbeitrag

Der **Durchschnittsbeitrag** des Kantons pro Schüler der Gesamtschule (KG,PS,KK) beträgt **Fr. 2'527.--**

Schüleranteile

Die Aufteilung der Schüler für die Schulgeldbeiträge an die Stadt Luzern basiert auf der relativen Verteilung der Gesamtschule und sieht wie folgt aus:

Gesamtschule		relativ	Biregg		
Bereich	Anzahl		60	44	32
KG	183	17.82%	10.7	7.8	5.7
PS	816	79.45%	47.7	35.0	25.4
KK	28	2.73%	1.6	1.2	0.9
Total	1027	100.00%	60.0	44.0	32.0
DAZ	164	15.97%			

Grundlagen Variante 2A

Die Aufteilung Basistufe / Primarstufe erfolgt zu je 50% und sieht wie folgt aus:

		60	44	32
Anzahl Lernende	Biregg	30	22	16
	Horw Zentrum	30	22	16
	Total	60	44	32
Pensum Lektionen	Biregg	59	53	53
	Horw Zentrum	43.5	29	20.3
	Total	102.5	82	73.3
Stellen-%	Biregg	2	1.8	1.8
	Horw Zentrum	1.5	1	0.7
	Total	3.5	2.8	2.5

Lektionenzahl

Gesamtschule gemäss Budget 2008

	KG	PS	KK	Total
Unterricht	265.00	1'303.00	138.00	1'706.00
Pool (0.625)	0.50	28.00	0.50	29.00
Handarbeit	-	83.50	6.00	89.50
Begabtenförd.		12.00		12.00
Spezielle Förd.		22.00		22.00
DAZ	3.00	49.00	3.00	55.00
Altersentlastung	1.00	13.00	1.50	15.50
Total	269.50	1'510.50	149.00	1'929.00

Pensenbedarf nach Schulort

	60	44	32
Biregg (Variante 1)	4.5	3.6	3.6
Horw Zentrum (Variante 3A)	3	2	1.5

Schulkostenrechnungen

Basis Voranschlag 2008

	Kindergarten	Primarschule	Kleinklassen	Total	
	Gesamtschule	Gesamtschule	Gesamtschule	Total	Biregg 2008
Lernende (1.sept.)	183	816	28	1'027	44
Klassen	9	44	4	57	3
Schüler pro Abteilung	20.33	18.55	7.00	18.02	14.67
Lektionenzahl	269.50	1'510.50	149.00	1'929.00	105.50
Lektionenzahl/Schüler	1.47	1.85	5.32	1.88	2.40

Gesamtkosten					
Direkte Kosten	1'101'400.00	6'626'700.00	653'500.00	8'381'600.00	458'402.70
Schulische Dienste (216)	72'796.00	340'402.00	11'581.00	424'779.00	18'198.91
Schulhausunterhalt (207,217)	243'708.00	1'072'315.00	121'854.00	1'437'877.00	38'400.00
Schulverwaltung (218)	142'469.00	666'205.00	22'666.00	831'340.00	35'617.29
Schule übriges (219)	41'650.00	194'760.00	6'626.00	243'036.00	10'412.45
Schulgesundheit (460,461)	-	55'508.00	6'308.00	61'816.00	2'648.40
Anteil öffentliche Verwaltung	36'512.00	170'735.00	5'809.00	213'056.00	9'128.01
Bruttobetriebskosten	1'638'535.00	9'126'625.00	828'344.00	11'593'504.00	572'807.75
Zins Land (kalk.)	151'432.00	552'905.00	18'811.00	723'148.00	67'800.00
Zins Gebäude (kalk.)	273'242.00	997'655.00	33'942.00	1'304'839.00	177'725.00
Abschr. Gebäude (kalk.)	273'242.00	997'655.00	33'942.00	1'304'839.00	177'725.00
Bruttokosten (inkl. Investitionen)	2'336'451.00	11'674'840.00	915'039.00	14'926'330.00	996'057.75

Erträge					
Kantonsbeiträge	-290'400.00	-2'221'000.00	-83'800.00	-2'595'200.00	-111'186.76
übrige direkte Erträge	-15'000.00	-50'000.00	-3'000.00	-68'000.00	-2'913.34

	Kindergarten	Primarschule	Kleinklassen	Total	
	Gesamtschule	Gesamtschule	Gesamtschule	Total	Biregg 2008
Lernende (1.sept.)	183	816	28	1'027	44
Klassen	9	44	4	57	3
Schüler pro Abteilung	20.33	18.55	7.00	18.02	14.67
Lektionenzahl	269.50	1'510.50	149.00	1'929.00	105.50
Lektionenzahl/Schüler	1.47	1.85	5.32	1.88	2.40

Kennzahlen pro Abteilung:

Gesamtkosten					
Direkte Kosten	122'377.78	150'606.82	163'375.00	147'045.61	152'800.90
Schulische Dienste (216)	8'088.44	7'736.41	2'895.25	7'452.26	7'452.26
Schulhausunterhalt (217)	27'078.67	24'370.80	30'463.50	25'225.91	12'800.00
Schulverwaltung (218)	15'829.89	15'141.02	5'666.50	14'584.91	14'584.91
Schule übriges (219)	4'627.78	4'426.36	1'656.50	4'263.79	4'263.79
Schulgesundheit (460,461)	-	1'261.55	1'577.00	1'084.49	1'084.49
Anteil öffentliche Verwaltung	4'056.89	3'880.34	1'452.25	3'737.82	3'737.82
Bruttobetriebskosten	182'059.44	207'423.30	207'086.00	203'394.81	196'724.18
Zins Land (kalk.)	16'825.78	12'566.02	4'702.75	12'686.81	22'600.00
Zins Gebäude (kalk.)	30'360.22	22'673.98	8'485.50	22'891.91	59'241.67
Abschr. Gebäude (kalk.)	30'360.22	22'673.98	8'485.50	22'891.91	59'241.67
Bruttokosten (inkl. Investitionen)	259'605.67	265'337.27	228'759.75	261'865.44	337'807.51

Erträge					
Kantonsbeiträge	-32'266.67	-50'477.27	-20'950.00	-45'529.82	-37'062.25
übrige direkte Erträge	-1'666.67	-1'136.36	-750.00	-1'192.98	-971.11

	Kindergarten	Primarschule	Kleinklassen	Total	
Lernende (1.sept.)	Gesamtschule 183	Gesamtschule 816	Gesamtschule 28	Total 1'027	Biregg 2008 44
Klassen	9	44	4	57	3
Schüler pro Abteilung	20.33	18.55	7.00	18.02	14.67
Lektionenzahl	269.50	1'510.50	149.00	1'929.00	105.50
Lektionenzahl/Schüler	1.47	1.85	5.32	1.88	2.40

Kennzahlen pro Schüler:

Gesamtkosten					
Direkte Kosten	6'018.58	8'120.96	23'339.29	8'161.25	10'418.24
Schulische Dienste (216)	397.79	417.16	413.61	413.61	413.61
Schulhausunterhalt (217)	1'331.74	1'314.11	4'351.93	1'400.07	872.73
Schulverwaltung (218)	778.52	816.43	809.50	809.48	809.48
Schule übriges (219)	227.60	238.68	236.64	236.65	236.65
Schulgesundheit (460,461)	-	68.02	225.29	60.19	60.19
Anteil öffentliche Verwaltung	199.52	209.23	207.46	207.45	207.45
Bruttobetriebskosten	8'953.74	11'184.59	29'583.71	11'288.71	13'018.36
Zins Land (kalk.)	827.50	677.58	671.82	704.14	1'540.91
Zins Gebäude (kalk.)	1'493.13	1'222.62	1'212.21	1'270.53	4'039.20
Abschr. Gebäude (kalk.)	1'493.13	1'222.62	1'212.21	1'270.53	4'039.20
Bruttokosten (inkl. Investitionen)	12'767.49	14'307.40	32'679.96	14'533.91	22'637.68
Erträge					
Kantonsbeiträge	-1'586.89	-2'721.81	-2'992.86	-2'526.97	-2'526.97
übrige direkte Erträge	-81.97	-61.27	-107.14	-66.21	-66.21

	Kindergarten	Primarschule	Kleinklassen	Total	
	Gesamtschule	Gesamtschule	Gesamtschule	Total	Biregg 2008
Lernende (1.sept.)	183	816	28	1'027	44
Klassen	9	44	4	57	3
Schüler pro Abteilung	20.33	18.55	7.00	18.02	14.67
Lektionenzahl	269.50	1'510.50	149.00	1'929.00	105.50
Lektionenzahl/Schüler	1.47	1.85	5.32	1.88	2.40

Kennzahlen pro Lektion:

Gesamtkosten					
Direkte Kosten	4'086.83	4'387.09	4'385.91	4'345.05	4'345.05
Schulische Dienste (216)	270.12	225.36	77.72	220.21	172.50
Schulhausunterhalt (217)	904.30	709.91	817.81	745.40	363.98
Schulverwaltung (218)	528.64	441.05	152.12	430.97	337.60
Schule übriges (219)	154.55	128.94	44.47	125.99	98.70
Schulgesundheit (460,461)	-	36.75	42.34	32.05	25.10
Anteil öffentliche Verwaltung	135.48	113.03	38.99	110.45	86.52
Bruttobetriebskosten	6'079.91	6'042.12	5'559.36	6'010.11	5'429.46
Zins Land (kalk.)	561.90	366.04	126.25	374.88	642.65
Zins Gebäude (kalk.)	1'013.88	660.48	227.80	676.43	1'684.60
Abschr. Gebäude (kalk.)	1'013.88	660.48	227.80	676.43	1'684.60
Bruttokosten (inkl. Investitionen)	8'669.58	7'729.12	6'141.20	7'737.86	9'441.31

Erträge					
Kantonsbeiträge	-1'077.55	-1'470.37	-562.42	-1'345.36	-1'053.90
übrige direkte Erträge	-55.66	-33.10	-20.13	-35.25	-27.61

Zukunft Schulhaus Biregg

Anhang 3

Projektskizze Biregg, Fachstelle Familie Plus

Projektskizze Biregg

1. Ausgangslage

Im Sommer 2003 wurde die Fachstelle Familie plus von der Vermittlerin des Vereins Kinderbetreuung darauf angesprochen, dass sich im Quartier Biregg nur mit sehr viel Mühe Tageseltern finden lassen, obwohl ein solcher Bedarf bestehe. In der Folge wurde mit ausgewählten Personen (u.a. Vertretung von Quartierverein, Schule, Seniorentreff, Jugend und ausländischer Wohnbevölkerung) zwei Treffen vereinbart.

In der Wahrnehmung der Angesprochenen sind vor allem die fehlenden Kontakte innerhalb des Quartiers (fehlende Kontaktmöglichkeiten, unpraktisch gestaltete Spielplätze), die damit verbundene Intoleranz gegenüber den Bedürfnissen des jeweils anderen (der älteren Wohnbevölkerung, der Kinder, ausländischer Wohnbevölkerung) und die schlechte Verkehrsanbindung an die Gemeinde Horw die Hauptprobleme des Quartiers.

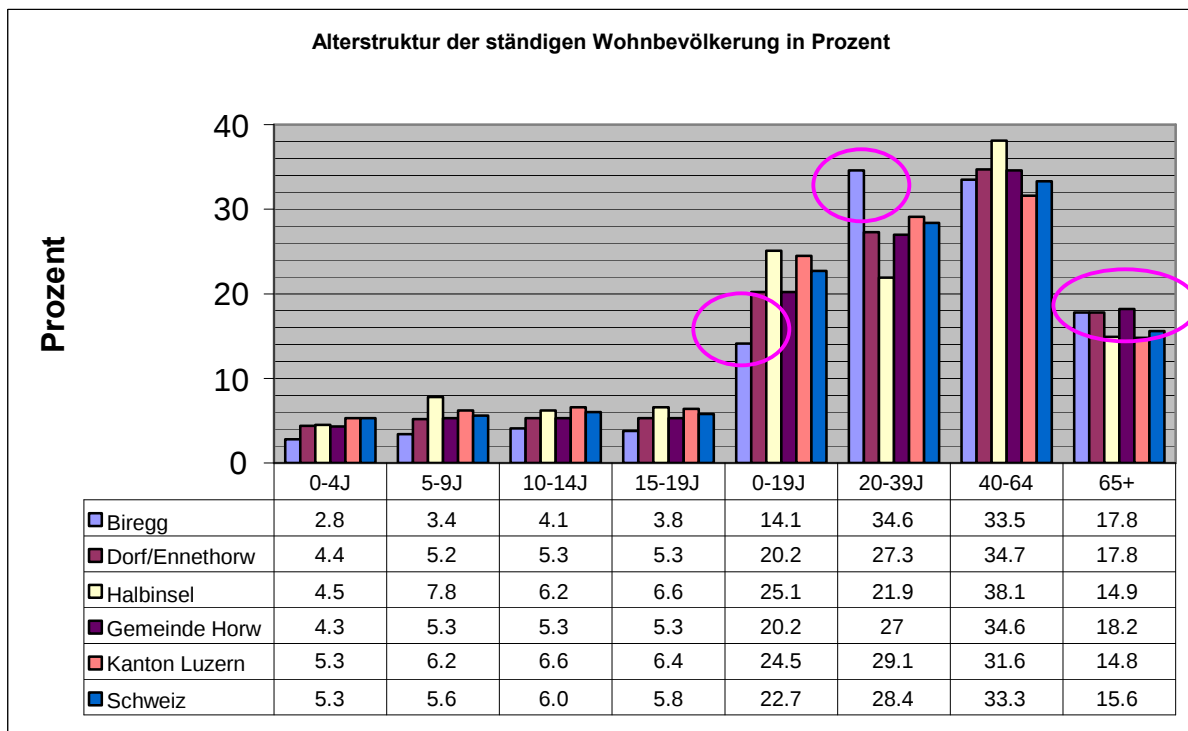
Überlagert werden die erwähnten Probleme durch den Umstand, dass das Quartier Biregg als strukturell wenig familienfreundlich wahrgenommen wird. Die Bevölkerung sei überaltert, die Wohnungen entsprächen nicht dem heutigen Familienstandard und Einrichtungen der familienergänzenden Kinderbetreuung sind nicht vorhanden.

Dem gegenüber wurde im Herbst 2003 die Renovation des Schulhaus Biregg für rund 3,5 Millionen Franken abgeschlossen. Allerdings ist die zukünftige Ausrichtung der Schule Biregg von den Schülerzahlen abhängig. Diese sind tendenziell im Sinken begriffen.

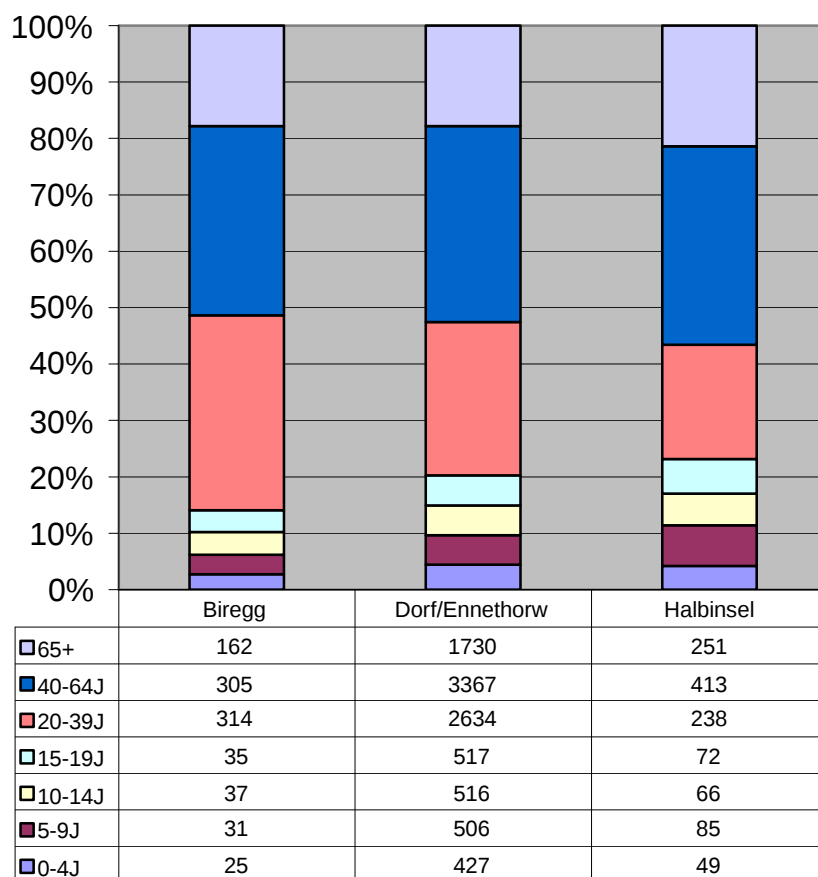
Auf Grund der Ausgangslage ist folgende Situationsanalyse entstanden, die bekannte Daten mit einander verknüpft.

2. Situationsanalyse

2.1. Altersstrukturen (Stand März 04)

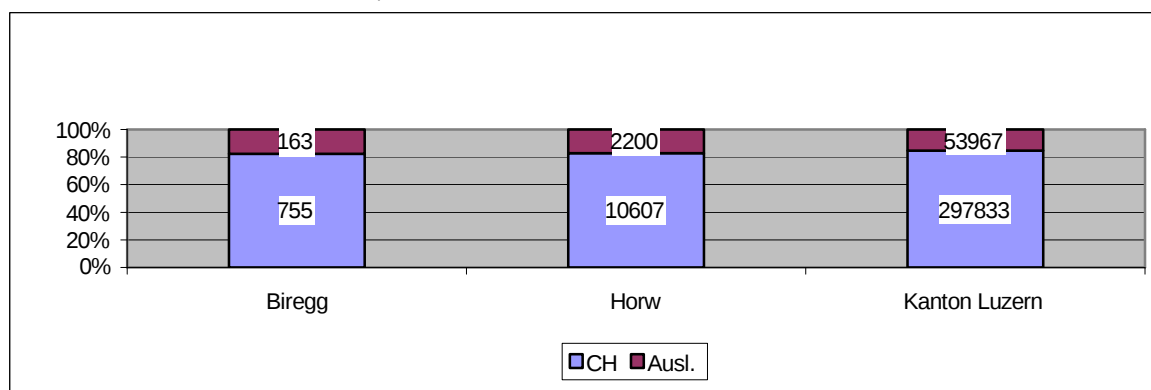


Altersstruktur der ständigen Wohnbevölkerung in Zahlen



2.2. Verhältnis Schweizer zu ausländischer Wohnbevölkerung

Das Verhältnis der Schweizer zu der ausländischen Wohnbevölkerung ist praktisch identisch mit den Zahlen der Gemeinde Horw, bzw. des Kantons Luzern.



2.3. effektive und prognostizierte Schülerzahlen Biregg

Ausgehend von folgender Ausgangslage

- die Gemeinde will die Schule Biregg als vollständige kleine Aussenschule mit allen Angeboten erhalten
- die Schulhausinfrastruktur ist saniert, die Schule muss die entsprechenden Zeichen setzen
- der Kindergarten hat in diesem und in den folgenden Schuljahren einen Unterbestand
- die Unterrichtssituation im Kindergarten stimmt betrieblich (trotz Pensenreduktion) und pädagogisch nicht mehr (Anspruch an die Lernenden und die Kindergärtnerin)

regiert die Schule auf die Problematik der sinkenden Schülerzahlen mit der Fortsetzung der integrativen Schulentwicklung

		VKG	KG	Total KG	Bemerkungen	1. Prim	1.-3. Prim	4.-6. Prim
87/88	tatsächliche Schülerzahlen				Kindergarten Rodtegg + Montessori		15	15
88/89							13	10
89/90							11	9
90/91							17	12
91/92		6	8	14			21	13
92/93		5	13	18			21	12
93/94		8	8	16	Kindergarten Biregg, 100%-Pensum		21	16
94/95		7	15	22			21	17
95/96		4	13	17	Fachlehrperson ca. 15 Lektionen		25	16
96/97		5	10	15			26	14
97/98	Prognose	4	14	18			27	16
98/99		4	12	16			27	19
99/00		2	11	13			24	21
00/01		7	9	16	IF 7 Lektionen		25	21
01/02		4	9	13	IF 13 Lektionen		24	22
02/03		5	9	14			24	24
03/04		2	6	8	KG-Unterbestand, 80%-Pensum	9	24	24
04/05		3	4	7	KG-Unterbestand, ?	6	24	20
05/06		4	6	10		4	24	21
06/07		1	9	10		3	19	24
07/08			4			7		
08/09						3		

2.4. Kinderbetreuung

2.4.1. Spielgruppe

Innerhalb des Quartier Biregg gibt es keine Spielgruppe. Die nächstgelegene Spielgruppe befindet sich in unmittelbarer Nähe auf Luzerner Stadtgebiet und wird von der Pfarrei St. Michael getragen. Diese Spielgruppe wird regelmässig von ein bis zwei Kindern aus dem Quartier Biregg besucht. Im Gegensatz zu den Kindern, welche die Horwer Spielgruppen besuchen, ist der Besuch der Spielgruppe St. Michael für die Eltern kostenpflichtig.

2.4.2. Mittagstisch/Schulrandzeitenbetreuung

Bis anhin wurde kein familienergänzendes Betreuungsangebot für Schul- und Kindergartenkinder angeboten. Die Eltern wurden zum Schülerhort in der Gemeinde verwiesen. Ein Transport für die betroffenen Kinder konnte wegen fehlender Freiwilliger, bzw. aus Kostengründen, nicht angeboten werden.

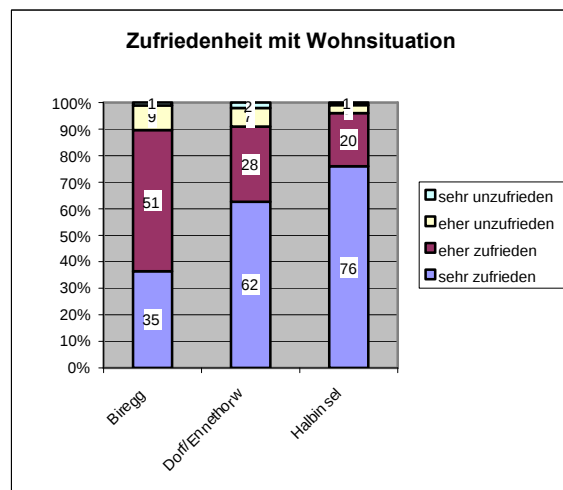
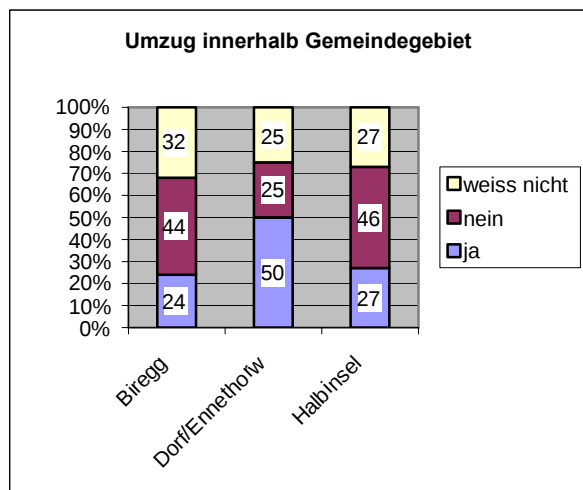
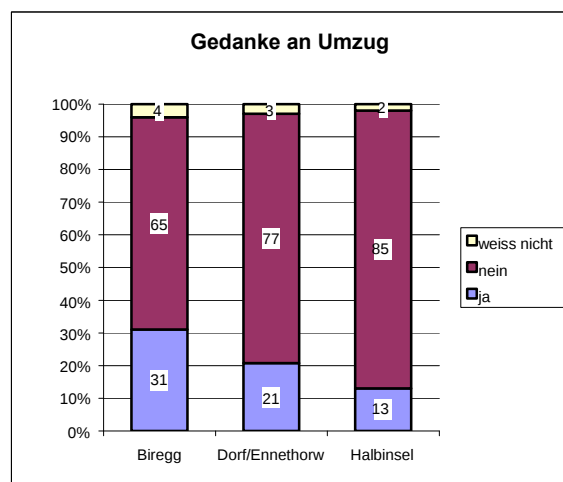
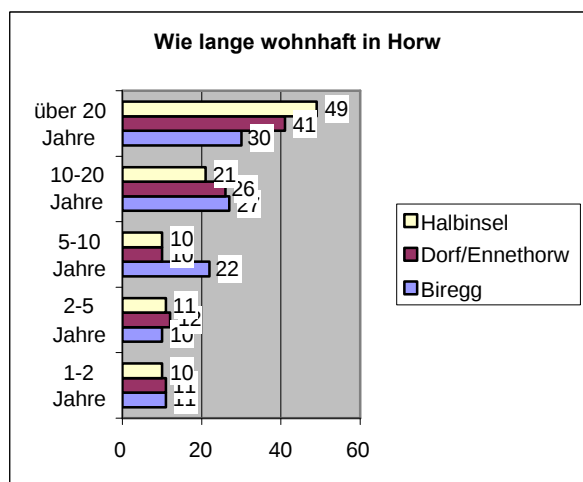
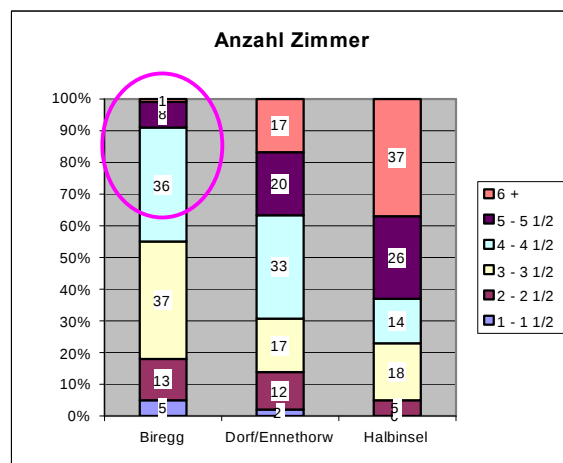
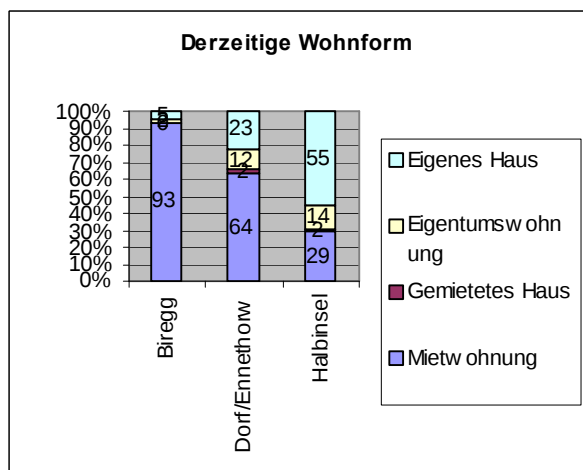
2.4.3. Betreuung durch Tageseltern

Wie in der Ausgangslage erwähnt ist es für den Verein Kinderbetreuung eher schwierig im Quartier Biregg Tageseltern zu finden. Der Umstand besteht nicht zuletzt deshalb, weil nur noch wenige Familien im Quartier wohnen.

2.5. Wohnstrukturen / Entwicklung 1

Zusammenfassend lässt sich erkennen, dass die Wohnungsgrössen im Biregg nicht mehr den Anforderungen für Familien entsprechen. Gleichzeitig sind die unmittelbaren Möglichkeiten der Einflussnahme gering, da der überwiegende Anteil der Wohnungen gemietet sind. Obwohl sich die Wohndauer im Biregg nicht grundlegend von anderen Quartieren unterscheidet, ist die Zufriedenheit mit der Wohnsituation und die Verbundenheit mit dem Quartier deutlich tiefer.

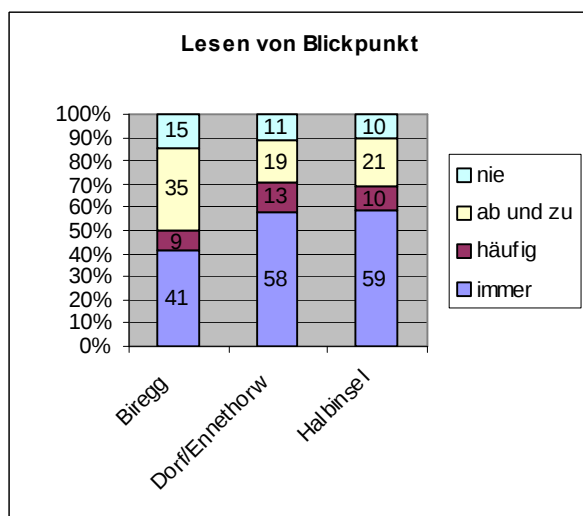
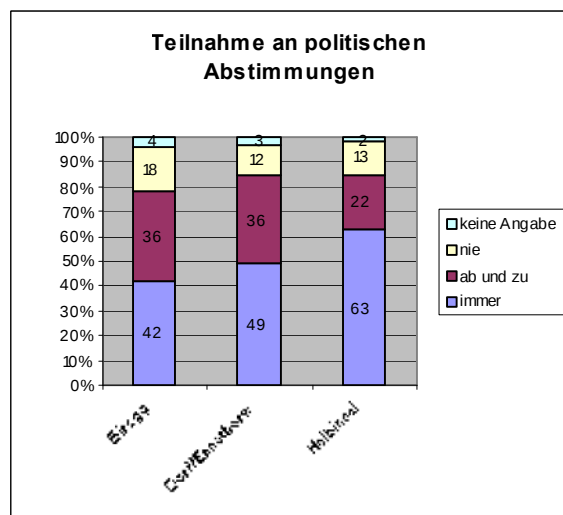
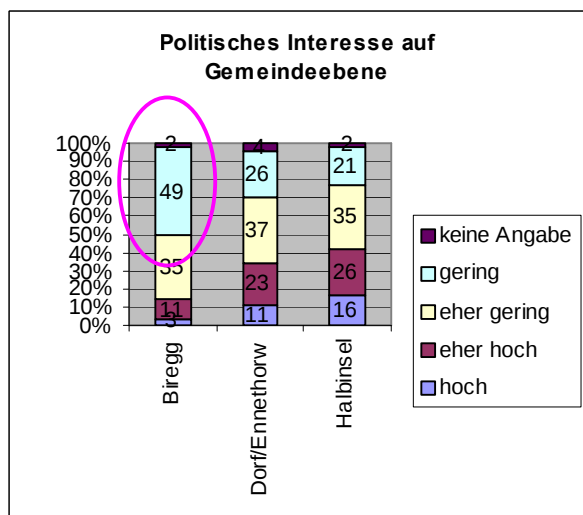
¹ Daten aus Vorabklärungen für Räumliches Leitbild Horw/Privatbevölkerung, 1999



2.6. Politisches Interesse ¹

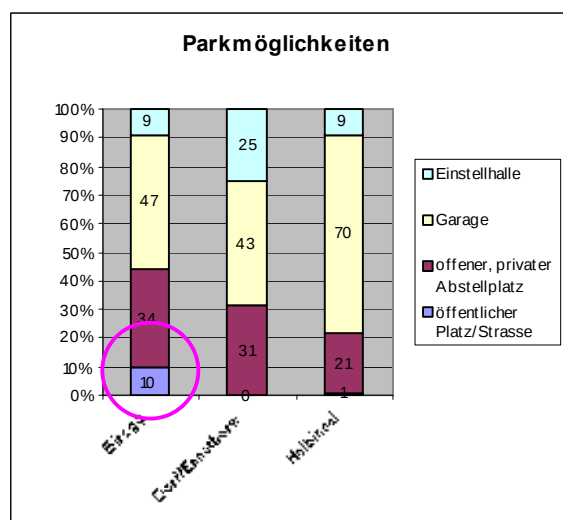
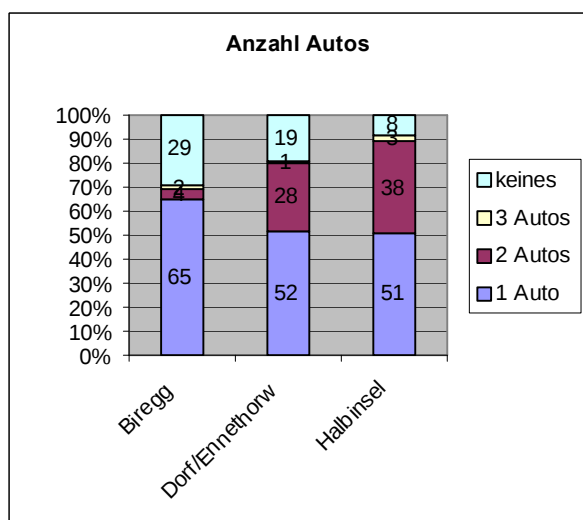
Das politische Interesse an lokalen Themen ist im Vergleich zu anderen Horwer Quartieren geringer. Es ist davon auszugehen, dass die Verwurzelung und Identifikation mit dem Gemeinwesen ebenfalls geringer ist, was sich wiederum auf die Nachbarschaftsnetzwerkung und gegenseitige informelle Hilfe auswirkt.

¹ Daten aus Vorabklärungen für Räumliches Leitbild Horw/Privatbevölkerung, 1999

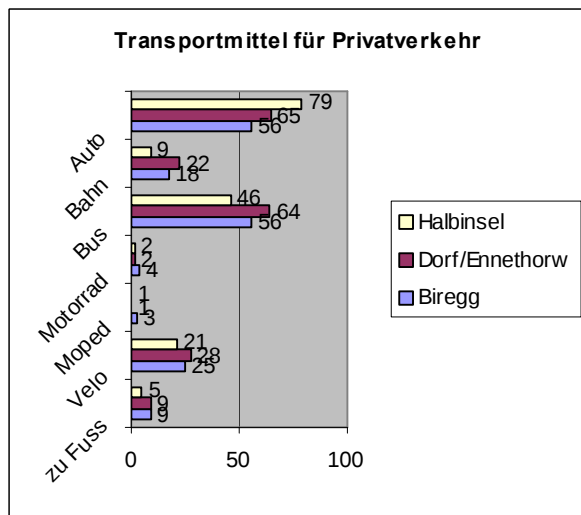


2.7. Verkehr ¹

Die Zunahme des motorisierten Individualverkehrs wird als ein Grund genannt, dass Kinder von ihren Eltern nicht mehr unbeaufsichtigt ins Freie gelassen werden können. Auch im Biregg ist zu beobachten, dass mehr und mehr Grünfläche in Parkplätze umgewandelt wird.



¹ Daten aus Vorabklärungen für Räumliches Leitbild Horw/Privatbevölkerung, 1999



2.8. Wertung der Situationsanalyse

Aus der Analyse der Altersstrukturen lassen sich drei Kernaussagen herauslesen:

- Die Altersgruppe von 0-19 Jahren ist im Quartier Biregg deutlich untervertreten;
- Stark vertreten ist die Altersgruppe der 20-39jährigen;
- Die Gruppe der über 65jährigen ist im Horwer Vergleich nicht übervertreten.

Auffallend ist das Verhältnis der Gruppe der 0-19jährigen und der 20-39jährigen. Der Schluss liegt nahe, dass viele junge Menschen im "Familiengründungsalter" aus dem Quartier wegziehen, sobald sich Nachwuchs ankündigt.

Für diese Schlussfolgerung spricht, dass die Wohnungsgrößen nicht mehr dem modernen Standard von Familien entspricht. Gleichzeitig ist die Verwurzelung mit dem Quartier eher gering. Weiter werden die Strukturen von den kontaktierten Bewohnern und Bewohnerinnen als wenig kinderfreundlich beurteilt. Weder gibt es Angebote zur Kinderbetreuung noch entsprechen die öffentlichen Räume den Bedürfnissen. Die Spielplätze werden als unattraktiv angesehen und der motorisierte Individualverkehr inkl. dem Bedarf nach Parkplätzen nimmt zu. Als weiteres Problem wird die Intoleranz von vielen Bewohnern und Bewohnerinnen genannt.

3. Massnahmen zur Situationsverbesserung

3.1. Schaffung von familienfreundlichen Strukturen

3.1.1. Förderung von Wohnraum für Familien

- Die Gemeinde klärt ab, ob und in welcher Form Wohnraum für Familien gefördert werden kann.

3.1.2. Familienergänzende Kinderbetreuung

- Die Fachstelle Familie plus baut eine Mittagsbetreuung für Schul- und Kindergartenkinder auf
- Die Gemeinde klärt ab, mit welchen Massnahmen, Familien im Quartier entlastet, bzw. unterstützt werden können.

3.2. Förderung der Vernetzung/Nachbarschaftsstrukturen

Die Bevölkerung soll an der Weiterentwicklung des Quartiers im Sinne einer aktiven Partizipation teilhaben. Sie soll bestimmen, welche Projekte im Rahmen des Machbaren umgesetzt werden sollen. Die ersten Vorgespräche sind bereits erfolgt und weitere sind geplant. Folgende Arbeitsfelder wurden bisher genannt:

- Umgestaltung der Spielplätze
- Schaffung von Kontaktmöglichkeiten
- Intoleranz unter einander
- öffentlicher Verkehr

Zukunft Schulhaus Biregg

Anhang 4

Bestehende Angebote für familienergänzende
Betreuung

Bestehende Angebote der familienergänzenden Betreuung Horw

Schülerhort Kids-Treff

Trägerschaft	Gemeinde Horw		
Status Personal	öffentliche rechtlicher Arbeitsvertrag mit definierten Pensen		
Angebot	Mittagstisch 11.45 - 13.30 Uhr Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag max. 14 Plätze Nachmittagsbetreuung 13.30 -18.00 Uhr Montag, Dienstag, Donnerstag max. 14 Plätze Morgenbetreuung wurde mangels Nachfrage gestrichen		
Auslastung Mittagstisch	Mo	13	
	Di	14	
	Do	14	Warteliste 1 Kind
	Fr	12	
Auslastung Nachmittagsbetreuung	Mo	7	
	Di	11	
	Do	0	

Mittagstisch Biregg

Trägerschaft	keine Trägerschaft		
Status Personal	freiwillige Mitarbeit		
Angebot	Mittagstisch 11.45 - 13.30 Uhr Dienstag, Donnerstag max. 14 Plätze		
Auslastung Mittagstisch	Di	5	
	Do	8	

Mittagstisch Kastanienbaum

Trägerschaft	Gemeinde Horw im Rahmen Pilotprojekt SJ 06/07		
Status Personal	privatrechtlicher Arbeitsvertrag im Stundenlohn		
Angebot	Mittagstisch 11.45 - 13.30 Uhr Dienstag, Freitag max. 14 Plätze		
Auslastung Mittagstisch	Di	14	Warteliste 1 Kind
	Fr	9	

Verein Kinderbetreuung (Tageseltern)

Trägerschaft	Verein Kinderbetreuung		
Status Personal	Arbeitsvertrag zwischen abgebenden Eltern und Tageseltern		
Angebot	flexible Betreuungszeiten gem. Betreuungsvertrag		
Anzahl	26 Betreuungsverhältnisse mit Kindern im Kindergarten- und Schulalter		

Schule + Betreuung Hubelmatt

Trägerschaft	Stadt Luzern
Angebot	Morgen, Mittag und Nachmittagbetreuung Montag - Freitag
Einzugsgebiet	Kinder des Schulhaus Biregg können gem. Vereinbarung vom 26.1.06 das Angebot S+B Hubelmatt besuchen. Die Vereinbarung gilt bis Ende SJ 06/07. Das Angebot wurde in der Vergangenheit von einzelnen Kindern genutzt, derzeit jedoch von keinem Horwer Kind.

Chinderhöck Hopsassa

Trägerschaft	privatrechtliche Trägerschaft
Angebot	kein definiertes Angebot Montag - Freitag
Einzugsgebiet	Der Chinderhöck deckt für vereinzelte Kindergarten- und Schulkinder den Morgen und Mittag ab. Es handelt sich dabei nicht um ein definiertes Angebot und ist abhängig von der Belegung des Hortes. In der Vergangenheit wurden so regelmässig 1-2 Kinder betreut.

Nachbarschaftshilfe

organisierte Nachbarschaftshilfe	In den Schulhäusern Spitz und Hofmatt (Allmend ist im Aufbau) besteht mit dem Projekt SOeSsen die Möglichkeit für Eltern kurzfristig und einmalig die Möglichkeit, ihre Kinder für den Mittagstisch bei einer anderen Familie anzumelden.
----------------------------------	---

Zukunft Schulhaus Biregg

Anhang 5

Kosten der Varianten in Abhängigkeit der Szenarien

Variante 1

	Szenario Trend 32		
Position	Aufwand	Ertrag	
Aufwand			
Direkte Kosten Schulbetrieb	458'402.00		Basis 105.5 Lektionen Kosten pro Lektion Gesamtschule (KG,PS,KK) : 4'345.05
Zusätzliche direkte Kosten			
übriger Schulbetrieb	48'638.00		Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 1'519.93
Anteil Gemeindeverwaltung	6'638.00		Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 207.45
Schulliegenschaft Unterhalt	138'000.00		Direkter Aufwand Schulhaus Biregg Budget 2008
Investitionskosten Liegenschaften	237'000.00		Zins Land und Investition 5%, Abschreibung 40 Jahre
Total Aufwand	888'678.00		
Ertrag			
Kantonsbeitrag		80'864.00	Der Schülerbeitrag wird der Wohnortsgemeinde ausbezahlt. Durchschnitt KG,PS und KK Fr. 2'527.--
Heutige Mietzinserträge		24'500.00	
Benützungsgebühren		11'100.00	
Mietertrag Nebentrakt		64'000.00	Gemäss Offerte Kanton, inkl. Nebenkostenanteil
Total Ertrag		180'464.00	
Nettoaufwand Gemeinde Horw	708'214.00		

Variante 2a

Szenario Trend 32			
Position	Aufwand	Ertrag	
Aufwand			
Direkte Kosten Schulbetrieb Biregg	230'288.00		Anzahl Lektionen Biregg mit Kosten pro Lektion Biregg 53 x Fr. 4'345.05
Zusätzliche direkte Kosten Horw Zentrum	88'204.00		Anzahl Lektionen Horw Zentrum mit Kosten pro Lektion 20.3 x Fr. 4'345.05
Übriger Schulbetrieb	48'638.00		Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 1'519.93
Schulbus	120'000.00		Gemäss Auskunft Burch Erwin
Anteil Gemeindeverwaltung	6'638.00		Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 207.45
Schulliegenschaft Unterhalt	96'600.00		Restaufwand ca. 70% (Technischer und baulicher Unterhalt, plus Reinigung Turnhallentrakt)
Investitionskosten Liegenschaften	237'000.00		Zins Land und Investition 5%, Abschreibung 40 Jahre
Total Aufwand	827'368.00		
Ertrag			
Kantonsbeitrag		80'864.00	Der Schülerbeitrag wird der Wohnortsgemeinde ausbezahlt. Durchschnitt KG,PS und KK Fr. 2'527.--
Heutige Mietzinserträge		24'500.00	Korrektur gemäss Besprechung vom 16. April 2007
Benützungsgebühren		11'100.00	
Mietertrag Haupttrakt		218'400.00	Gemäss Offerte Kanton, inkl. Nebenkostenanteil
Total Ertrag		334'864.00	
Nettoaufwand Gemeinde Horw	492'504.00		

Nettobelastung Szenarien:
hoch
534'880.00

130580

Es kann keine Reduktion der direkten Kosten erzielt werden, weil aufgrund der neuen Schüler aus Biregg im Zentrum neue Klassen eröffnet werden müssen. Zusätzliche Kosten neu: Anzahl Schüler x Durchschnittskosten Gesamtschule pro Schüler

16 x 8'161.25 = 130'580.--

Wahrscheinlichkeit des Zutreffens:
sehr gering

tief
404'300.00

Alle Schüler aus dem Biregg können ohne Mehraufwand im Zentrum in bestehende Klassen integriert werden. Wahrscheinlichkeit des Zutreffens:
hoch

Variante 3a

Szenario Trend 32			
Position	Aufwand	Ertrag	
Aufwand			
Direkte Kosten Schulbetrieb Biregg	-		kein Betrieb im Biregg
Zusätzliche direkte Kosten Horw Zentrum	189'009.00		Anzahl Lektionen Horw Zentrum mit Kosten pro Lektion 1.5 Pensen à 29 x Fr. 4'345.05
Übriger Schulbetrieb	48'638.00		Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 1'519.93
Schulbus	120'000.00		Gemäss Auskunft Burch Erwin
Anteil Gemeindeverwaltung	6'638.00		Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 207.45
Schulliegenschaft Unterhalt	69'000.00		
Investitionskosten Liegenschaften	237'000.00		Zins Land und Investition 5%, Abschreibung 40 Jahre
Total Aufwand	670'285.00		
Ertrag			
Kantonsbeitrag		80'864.00	Der Beitrag des Kantons wird pro Schüler ausbezahlt. Der Schülerbeitrag wird der Wohnortsgemeinde ausbezahlt. Durchschnitt KG, PS und KK Fr. 2'527.--
Heutige Mietzinserträge		24'500.00	
Benützungsgebühren		11'100.00	
Mietertrag Gesamtanlage		282'400.00	
Total Ertrag		398'864.00	
Nettoaufwand Gemeinde Horw	271'421.00		

Nettobelastung Szenarien:

hoch

343'572.00

tief

82'412.00

261160

Es kann keine Reduktion der direkten Kosten erzielt werden, weil aufgrund der neuen Schüler aus Biregg im Zentrum neue Klassen eröffnet werden müssen. Zusätzliche Kosten neu: Anzahl Schüler x Durchschnittskosten Gesamtschule pro Schüler
 $32 \times 8'161.25 = 261'160.--$
Wahrscheinlichkeit des Zutreffens:
sehr gering
Alle Schüler aus dem Biregg können ohne Mehraufwand im Zentrum in bestehende Klassen integriert werden.
Wahrscheinlichkeit des Zutreffens:
hoch

Variante 3b

Szenario Trend 32			
Position	Aufwand	Ertrag	Veränderungen zur Variante 0
Aufwand			
Direkte Kosten Schulbetrieb	-		Entfallen, da kein eigener Schulbetrieb.
Schulgeldbeitrag an Luzern	415'800.00		5.7 Schüler Kindergarten à 8'500.-- = 48'450.-- 25.4 Schüler PS à 13'800.-- = 350'520.-- 0.9 Schüler KK à 18'700.-- = 16'830.-- Die Stadt verlangt die höheren Ansätze! 50% der Kosten
übriger Schulbetrieb	24'319.00		
Schulbus	-		
Anteil Gemeindeverwaltung	6'638.00		
Schulliegenschaft Unterhalt	69'000.00		
Investitionskosten Liegenschaften	237'000.00		
Total Aufwand	752'757.00		
Ertrag			
Kantonsbeitrag		80'864.00	Der Beitrag des Kantons wird pro Schüler ausbezahlt.
Heutige Mietzinserträge		24'500.00	
Benützungsgebühren		11'100.00	
Mietertrag Haupttrakt		282'400.00	
Total Ertrag		398'864.00	
Nettoaufwand Gemeinde Horw	353'893.00		

Variante 1

Szenario Status Quo 44			
Position	Aufwand	Ertrag	
Aufwand			
Direkte Kosten Schulbetrieb	458'402.00		Basis 105.5 Lektionen Kosten pro Lektion Gesamtschule (KG,PS,KK) : 4'345.05 Bei Mischklassen wird die Lektionenzahl sich um 50% erhöhen. Da heute bereits die Unterstufe als Mischklasse geführt wird, wird sich die Erhöhung nur auf die Oberklasse auswirken. Aus diesem Grund wird nur eine Erhöhung der Lektionenzahl um 25% gerechnet. Gemäss Besprechung mit Andreas Müller vom 17. April 2007 entsteht für die Umsetzung dieser Variante kein zusätzlicher Aufwand. Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 1'519.93 Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 207.45 Direkter Aufwand Schulhaus Biregg Budget 2008 Zins Land und Investition 5%, Abschreibung 40 Jahre
Zusätzliche direkte Kosten			
übriger Schulbetrieb	66'877.00		
Anteil Gemeindeverwaltung	9'128.00		
Schulliegenschaft Unterhalt	138'000.00		
Investitionskosten Liegenschaften	237'000.00		
Total Aufwand	909'407.00		
Ertrag			
Kantonsbeitrag		111'187.00	
Heutige Mietzinserträge		24'500.00	
Benützungsgebühren		11'100.00	
Mietertrag Nebentrakt		64'000.00	Der Schülerbeitrag wird der Wohnortsgemeinde ausbezahlt. Durchschnitt KG,PS und KK Fr. 2'527.-- Gemäss Offerte Kanton, inkl. Nebenkostenanteil
Total Ertrag		210'787.00	
Nettoaufwand Gemeinde Horw	698'620.00		

Variante 2a

Szenario Status Quo 44			
Position	Aufwand	Ertrag	
Aufwand			
Direkte Kosten Schulbetrieb Biregg	230'288.00		Anzahl Lektionen Biregg mit Kosten pro Lektion Biregg 53 x Fr. 4'345.05
Zusätzliche direkte Kosten Horw Zentrum	126'006.00		Anzahl Lektionen Horw Zentrum mit Kosten pro Lektion 29.0 x Fr. 4'345.05
Übriger Schulbetrieb	66'877.00		Auf der Basis der Kosten pro Schüler; Fr. 1'519.93
Schulbus	120'000.00		Gemäss Auskunft Burch Erwin
Anteil Gemeindeverwaltung	9'128.00		Auf der Basis der Kosten pro Schüler; Fr. 207.45
Schulliegenschaft Unterhalt	96'600.00		Restaufwand ca. 70% (Technischer und baulicher Unterhalt, plus Reinigung Turnhallentrakt)
Investitionskosten Liegenschaften	237'000.00		Zins Land und Investition 5%, Abschreibung 40 Jahre
Total Aufwand	885'899.00		
Ertrag			
Kantonsbeitrag		111'187.00	Der Schülerbeitrag wird der Wohnortsgemeinde ausbezahlt. Durchschnitt KG, PS und KK Fr. 2'527.--
Heutige Mietzinserträge		24'500.00	
Benützungsgebühren		11'100.00	
Mietertrag Haupttrakt		218'400.00	Gemäss Offerte Kanton, inkl. Nebenkostenanteil
Total Ertrag		365'187.00	
Nettoaufwand Gemeinde Horw	520'712.00		

Nettobelastung Szenarien:
hoch

574'253.50

179547.5

Es kann keine Reduktion der direkten Kosten erzielt werden, weil aufgrund der neuen Schüler aus Biregg im Zentrum neue Klassen eröffnet werden müssen.

Zusätzliche Kosten neu: Anzahl Schüler x Durchschnittskosten Gesamtschule pro Schüler
22 x 8'161.25 = 179'547.50

Wahrscheinlichkeit des Zutreffens: sehr gering

tief

394'706.00

Alle Schüler aus dem Biregg können ohne Mehraufwand im Zentrum in bestehende Klassen integriert werden.

Wahrscheinlichkeit des Zutreffens: hoch

Variante 3a

Szenario Status Quo 44			
Position	Aufwand	Ertrag	
Aufwand			
Direkte Kosten Schulbetrieb Biregg	-		kein Betrieb im Biregg
Zusätzliche direkte Kosten Horw Zentrum	252'013.00		Anzahl Lektionen Horw Zentrum mit Kosten pro Lektion 2 Pensen à 29.0 x Fr. 4'345.05
Übriger Schulbetrieb	66'877.00		Auf der Basis der Kosten pro Schüler; Fr. 1'519.93
Schulbus	120'000.00		Gemäss Auskunft Burch Erwin
Anteil Gemeindeverwaltung	9'128.00		Auf der Basis der Kosten pro Schüler; Fr. 207.45
Schulliegenschaft Unterhalt	69'000.00		Restaufwand ca. 50% (Technischer und baulicher Unterhalt, plus Reinigung Turnhallentrakt)
Investitionskosten Liegenschaften	237'000.00		Zins Land und Investition 5%, Abschreibung 40 Jahre
Total Aufwand	754'018.00		
Ertrag			
Kantonsbeitrag		111'187.00	Der Schülerbeitrag wird der Wohnortsgemeinde ausbezahlt. Durchschnitt KG,PS und KK Fr. 2'527.--
Heutige Mietzinserträge		24'500.00	
Benützungsgebühren		11'100.00	
Mietertrag Gesamtanlage		282'400.00	Gemäss Offerte Kanton, inkl. Nebenkostenanteil
Total Ertrag		429'187.00	
Nettoaufwand Gemeinde Horw	324'831.00		

Nettobelastung Szenarien:

hoch

431'913.00

359095

Es kann keine Reduktion der direkten Kosten erzielt werden, weil aufgrund der neuen Schüler aus Biregg im Zentrum neue Klassen eröffnet werden müssen.

Zusätzliche Kosten neu: Anzahl Schüler x Durchschnittskosten Gesamtschule pro Schüler
 $44 \times 8'161.25 = 359'095.--$

Wahrscheinlichkeit des Zutreffens: sehr gering

tief

72'818.00

Alle Schüler aus dem Biregg können ohne Mehraufwand im Zentrum in bestehende Klassen integriert werden.

Wahrscheinlichkeit des Zutreffens: hoch

Variante 3b

Szenario Status Quo 44			
Position	Aufwand	Ertrag	Veränderungen zur Variante 0
Aufwand			
Direkte Kosten Schulbetrieb	-		Entfallen, da kein eigener Schulbetrieb.
Schulgeldbeitrag an Luzern	571'740.00		7.8 Schüler Kindergarten à 8'500.-- = 66'300.-- 35.0 Schüler PS à 13'800.-- = 483'000.-- 1.2 Schüler KK à 18'700.-- = 22'440.-- Die Stadt verlangt die höheren Ansätze!
Übriger Schulbetrieb	33'438.50		50% der Kosten
Schulbus	-		Für den Schulbesuch in Luzern wird kein Schulbus benötigt.
Anteil Gemeindeverwaltung	9'128.00		
Schulliegenschaft Unterhalt	69'000.00		Restaufwand ca. 50% (Technischer und baulicher Unterhalt, plus Reinigung Turnhallentrakt)
Investitionskosten Liegenschaften	237'000.00		
Total Aufwand	920'306.50		
Ertrag			
Kantonsbeitrag		111'187.00	
Heutige Mietzinserträge		24'500.00	Korrektur gemäss Besprechung vom 16. April 2007
Benützungsgebühren		11'100.00	
Mietertrag Haupttrakt		282'400.00	Gemäss Offerte Kanton, inkl. Nebenkostenanteil
Total Ertrag		429'187.00	
Nettoaufwand Gemeinde Horw	491'119.50		

Variante 1

Szenario Push 60			
Position	Aufwand	Ertrag	Veränderungen zur Variante 0
Aufwand			
Direkte Kosten Schulbetrieb	567'029.00		Erhöhung der Pensen von 3.6 auf 4.5 à 29 Lektionen = 130.5 Lektionen à 4'345.05
Zusätzliche direkte Kosten			
übriger Schulbetrieb	91'195.80		Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 1'519.93
Anteil Gemeindeverwaltung	12'447.00		Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 207.45
Schulliegenschaft Unterhalt	138'000.00		Direkter Aufwand Schulhaus Biregg Budget 2008
Investitionskosten Liegenschaften	237'000.00		Zins Land und Investition 5%, Abschreibung 40 Jahre
Total Aufwand	1'045'671.80		
Ertrag			
Kantonsbeitrag		151'620.00	Der Schülerbeitrag wird der Wohnortsgemeinde ausbezahlt. Durchschnitt KG,PS und KK Fr. 2'527.--
Heutige Mietzinserträge		24'500.00	
Benützungsgebühren		11'100.00	
Mietertrag Nebentrakt		64'000.00	Gemäss Offerte Kanton, inkl. Nebenkostenanteil
Total Ertrag		251'220.00	
Nettoaufwand Gemeinde Horw	794'451.80		

Variante 2a

Szenario Push 60			
Position	Aufwand	Ertrag	
Aufwand			
Direkte Kosten Schulbetrieb Biregg	256'358.00		Anzahl Lektionen Biregg mit Kosten pro Lektion Biregg 59 x Fr. 4'345.05
Zusätzliche direkte Kosten Horw Zentrum	189'009.00		Anzahl Lektionen Horw Zentrum mit Kosten pro Lektion 43.5 x Fr. 4'345.05
Übriger Schulbetrieb	91'195.80		Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 1'519.93
Schulbus	120'000.00		Gemäss Auskunft Burch Erwin
Anteil Gemeindeverwaltung	12'447.00		Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 207.45
Schulliegenschaft Unterhalt	96'600.00		Restaufwand ca. 70% (Technischer und baulicher Unterhalt, plus Reinigung Turnhallentrakt)
Investitionskosten Liegenschaften	237'000.00		Zins Land und Investition 5%, Abschreibung 40 Jahre
Total Aufwand	1'002'609.80		
Ertrag			
Kantonsbeitrag		151'620.00	Der Schülerbeitrag wird der Wohnortsgemeinde ausbezahlt. Durchschnitt KG,PS und KK Fr. 2'527.--
Heutige Mietzinserträge		24'500.00	Korrektur gemäss Besprechung vom 16. April 2007
Benützungsgebühren		11'100.00	
Mietertrag Haupttrakt		218'400.00	Gemäss Offerte Kanton, inkl. Nebenkostenanteil
Total Ertrag		405'620.00	
Nettoaufwand Gemeinde Horw	596'989.80		

Nettobelastung Szenarien:

hoch

652'817.80

244837

Es kann keine Reduktion der direkten Kosten erzielt werden, weil aufgrund der neuen Schüler aus Biregg im Zentrum neue Klassen eröffnet werden müssen.
Zusätzliche Kosten neu: Anzahl Schüler x Durchschnittskosten Gesamtschule pro Schüler
 $30 \times 8'161.25 = 244'837.--$
Wahrscheinlichkeit des Zutreffens: gering

tief

407'980.80

Alle Schüler aus dem Biregg können ohne Mehraufwand im Zentrum in bestehende Klassen integriert werden.
Wahrscheinlichkeit des Zutreffens: hoch

Variante 3a

Szenario Push 60			
Position	Aufwand	Ertrag	Veränderungen zur Variante 0
Aufwand			
Direkte Kosten Schulbetrieb Biregg	-		kein Betrieb im Biregg
Zusätzliche direkte Kosten Horw Zentrum	378'019.00		Anzahl Lektionen Horw Zentrum mit Kosten pro Lektion 3 Pensen à 29 x Fr. 4'345.05
Übriger Schulbetrieb	91'195.80		Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 1'519.93
Schulbus	200'000.00		Normaler Bus genügt ab 50 Schüler nicht mehr!
Anteil Gemeindeverwaltung	12'447.00		Auf der Basis der Kosten pro Schüler ; Fr. 207.45
Schulliegenschaft Unterhalt	69'000.00		
Investitionskosten Liegenschaften	237'000.00		Zins Land und Investition 5%, Abschreibung 40 Jahre
Total Aufwand	987'661.80		
Ertrag			
Kantonsbeitrag		151'620.00	Der Beitrag des Kantons wird pro Schüler ausbezahlt. Der Schülerbeitrag wird der Wohnortsgemeinde ausbezahlt. Durchschnitt KG,PS und KK Fr. 2'527.--
Heutige Mietzinserträge		24'500.00	
Benützungsgebühren		11'100.00	
Mietertrag Gesamtanlage		282'400.00	
Total Ertrag		469'620.00	
Nettoaufwand Gemeinde Horw	518'041.80		

Nettobelastung Szenarien:

hoch

629'697.80

489675

Es kann keine Reduktion der direkten Kosten erzielt werden, weil aufgrund der neuen Schüler aus Biregg im Zentrum neue Klassen eröffnet werden müssen.
Zusätzliche Kosten neu: Anzahl Schüler x Durchschnittskosten Gesamtschule pro Schüler
 $60 \times 8'161.25 = 489'675.--$
Wahrscheinlichkeit des Zutreffens: gering

tief

140'022.80

Alle Schüler aus dem Biregg können ohne Mehraufwand im Zentrum in bestehende Klassen integriert werden.
Wahrscheinlichkeit des Zutreffens: hoch

Variante 3b

Szenario Push 60			
Position	Aufwand	Ertrag	Veränderungen zur Variante 0
Aufwand			
Direkte Kosten Schulbetrieb	-		Entfallen, da kein eigener Schulbetrieb.
Schulgeldbeitrag an Luzern	779'130.00		10.7 Schüler Kindergarten à 8'500.-- = 90'950.-- 47.7 Schüler PS à 13'800.-- = 658'260.-- 1.6 Schüler KK à 18'700.-- = 29'920.-- Die Stadt verlangt die höheren Ansätze! 50% der Kosten
übriger Schulbetrieb	45'597.90		
Schulbus	-		
Anteil Gemeindeverwaltung	12'447.00		
Schulliegenschaft Unterhalt	69'000.00		
Investitionskosten Liegenschaften	237'000.00		
Total Aufwand	1'143'174.90		
Ertrag			
Kantonsbeitrag		151'620.00	Der Beitrag des Kantons wird pro Schüler ausbezahlt.
Heutige Mietzinserträge		24'500.00	
Benützungsgebühren		11'100.00	
Mietertrag Haupttrakt		282'400.00	
Total Ertrag		469'620.00	
Nettoaufwand Gemeinde Horw	673'554.90		

Zukunft Schulhaus Biregg

Anhang 6

Variantenvergleich, Bewertung und Begründung

Variantenvergleich
Bewertung und Begründung

VARIANTE 1: Schulisches Vollangebot im Haupttrakt

Nr.	Kriterium	Note	Begründung
1	Bildung	2.25	Die Schul- und Unterrichtsform mit Eingangsstufe (KG/1./2.PS) und Mischklasse (3.-6. PS) mit den differenzierten Lerngruppen, der Ausstattung mit Lehrpersonen-Pensen und der Rückzug in den Haupttrakt sind eine Optimierung des bisherigen Angebotes. Die Identifikation als Gesamtschule ist hoch. Dieses Schulangebot hat mittelfristig eine hohe Qualität und gute Perspektive, wenn der schul- und gemeindepolitische Wille dazu eindeutig ist und in der Konsequenz die finanziellen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen dafür eindeutig gegeben sind.
2	Schulergänzende Betreuung und Sicherheit Schulwege	2.5	Ausbau der Betreuungsangebote ist wegen geringer Grösse des Einzugsgebietes kaum zu realisieren (Erhalt Mittagstisch). Die Betreuungsangebote im Hubelmatt, Luzern können genutzt werden. Der Schulweg ist optimal.
3	Gemeindepolitik	2	Keine Veränderung der Identifikation mit Horw bzw. in Bezug auf Zusammenarbeit mit Stadt Luzern gegenüber Ist-Zustand zu erwarten.
4	Quartierentwicklung	2	Keine Veränderung gegenüber Ist-Zustand
5	Realisierung	3	Fortsetzung der Ausgangslage ab Schuljahr 07/08, deshalb völlig problemlos.
6	Akzeptanz	2.25	- SCH: hoch, weil weniger zeitaufwändig, flexibel, Kontakt mit Quartierfreunden ennet der Grenze wie bis anhin möglich - ELT: hoch, Nutzung Mittagstisch, Aufgabenhilfe, gute Disponibilität für Zahnarztbesuche, etc. - QuartierbewohnerInnen: unspezifisch, da diverse Interessen (Familien mit Kindern, "Ruhesuchende", etc.) - Bevölkerung Horw: eher klein bis mittel, da hohe Kosten und Quartier Biregg nicht als sehr "horwnah" empfunden wird. - ER: eher klein aus analogen Gründen wie bei Bevölkerung Horw aufgeführt - LP: hoch
7	Weitere Aspekte (Flexibilität, etc.)	2	Grundsätzlich flexible Lösung, da jederzeit in andere Variante überführbar. Unsicherheit aber gross.

VARIANTE 2A: Schulisches Teilangebot im Spezialtrakt; Lernende Mittelstufe 1 und 2 nach Horw

Nr.	Kriterium	Note	Begründung
1	Bildung	1	Die Variante ist zwar schulisch/pädagogisch möglich, hat aber für die Kinder, Eltern und Lehrpersonen wenig sinnvolle Qualität und Perspektive, weil sie ein isoliertes Angebot ohne Vernetzung ist. Die Zusammenarbeit und Kontaktmöglichkeit mit dem Schulischen Umfeld in Horw ist erschwert. Die Identifikation mit der Schule als Einheit ist nicht gegeben.
2	Schulergänzende Betreuung und Sicherheit Schulwege	2	Für das Teilangebot können kaum Betreuungsangebote vor Ort weitergeführt werden. Die Betreuungsangebote im Hubelmatt, Luzern können genutzt werden. Für Lernende, die nach Horw geführt werden, ist die Teilnahme an Betreuungsangeboten kaum möglich. Der Schulweg durch den Bustransport ist sicher, muss allerdings zeitlich/organisatorisch absolut verlässlich von Lernenden, Eltern und Lehrpersonen eingehalten werden. Ausserhalb der 4 Fahrten sind ausschliesslich Privatfahrten nötig.
3	Gemeindepolitik	2.25	Leichte Verbesserung der Identifikation mit Horw gegenüber Ist-Zustand, weil Lernende ab der 3. PS intensiver mit der Gemeinde Horw bzw. dem Zentrum in Kontakt kommen. In Bezug auf Zusammenarbeit mit Stadt Luzern keine Veränderung gegenüber Ist-Zustand.
4	Quartierentwicklung	2	Minimalangebot vor Ort ist vorhanden, Quartierattraktivität für Familien wird zwar verkleinert, Möglichkeiten für Entwicklung Quartier Richtung "ruhesuchende" Einzelpersonen oder Zweipersonenhaushalte oder Entwicklung Richtung "Quartier latin" verbessert.
5	Realisierung	2.75	Ab Schuljahr 08/09 realisierbar. Tangiert Eingangsstufe nicht. Rückführung der Lernenden der Eingangsstufe vom Haupttrakt in den Spezialtrakt und organisatorische Massnahmen für Integration der Lernenden ab der 2. PS in die Zentrumsschulhäuser erforderlich.
6	Akzeptanz	2	- SCH: wenig bis mittel - ELT: wenig bis mittel - QuartierbewohnerInnen: unspezifisch, da diverse Interessen (Familien mit Kindern, "Ruhesuchende", etc.) - Bevölkerung Horw: mittel; Kosten reduziert, Identifikation mit Gemeinde ein wenig erhöht - ER: mittel - LP: mittel
7	Weitere Aspekte (Flexibilität, etc.)	1.25	Flexibilität eingeschränkt während Dauer Fremdvermietung Haupttrakt. Grosses Problem, wenn Prognose für Schuljahr 11/12 eintritt --> Keine Weiterführung möglich. Evtl. Unverträglichkeit zwischen Schulbetrieb und Drittnutzung (Fremdvermietung)

VARIANTE 3A: Kein schulisches Angebot im Biregg; Lernende nach Horw

Nr.	Kriterium	Note	Begründung
1	Bildung	1.75	Die schulisch/pädagogische Qualität ist in den Schulhäusern Allmend/Hofmatt in Horw durchschnittlich gleichwertig wie im Biregg, jedoch sehr andersartig. Diese Qualität ist für die Lernenden vom Biregg vermindert, da sie aus ihrer Lebenswelt nach Horw zur Schule gehen und sich als Aussenseiter in eine grosse Gemeinschaft einfügen müssen. Der Umfeldbezug für Lernende und Eltern fehlt. Zusammenarbeit und Kontaktmöglichkeiten sind für Lernende, Eltern und Lehrpersonen erschwert
2	Schulergänzende Betreuung und Sicherheit Schulwege	2.25	Das Tagesstrukturangebot in Horw kann wegen des „Schulbuszwangs“ nur begrenzt genutzt werden (Mittagstisch/Hausaufgabenhilfe) Der Schulweg ist durch den Bustransport sicher, muss allerdings zeitlich/organisatorisch absolut verlässlich von Lernenden, Eltern und Lehrpersonen eingehalten werden. Ausserhalb der 4 Fahrten sind ausschliesslich Privatfahrten nötig.
3	Gemeindepolitik	2.25	Verbesserung der Identifikation mit Horw gegenüber Ist-Zustand, weil alle Lernenden intensiver mit der Gemeinde Horw bzw. dem Zentrum in Kontakt kommen. In Bezug auf Zusammenarbeit mit Stadt Luzern keine Veränderung gegenüber Ist-Zustand.
4	Quartierentwicklung	1.75	Kein Angebot vor Ort vorhanden, dadurch wird Quartierattraktivität für Familien zwar verkleinert, Möglichkeiten für Entwicklung Quartier Richtung "ruhesuchende" Einzelpersonen oder Zweipersonenhaushalte oder Entwicklung Richtung "Quartier latin" verbessert.
5	Realisierung	2.5	Ab Schuljahr 08/09 realisierbar. Organisatorische Massnahmen für Integration der Lernenden in die Zentrumschulhäuser erforderlich.
6	Akzeptanz	1.75	• SCH: wenig • ELT: wenig • QuartierbewohnerInnen: unspezifisch, da diverse Interessen (Familien mit Kindern, "Ruhesuchende", etc.) • Bevölkerung Horw: mittel bis hoch; Kosten klar reduziert, Identifikation mit Gemeinde erhöht • ER: mittel bis hoch • LP: eher mittel
7	Weitere Aspekte (Flexibilität, etc.)	1.75	Flexibilität eingeschränkt während Dauer Fremdvermietung.

VARIANTE 3B: Kein schulisches Angebot im Biregg; Lernende nach Luzern

Nr.	Kriterium	Note	Begründung
1	Bildung	2	Die schulisch/pädagogische Qualität ist in den Schulhäusern Hubelmatt/Geissenstein Luzern durchschnittlich gleichwertig wie im Biregg, jedoch sehr andersartig. Diese Qualität ist für die Lernenden vom Biregg gegenüber der Qualität in Horw erhöht, weil sie in ihrer Lebenswelt zur Schule gehen. Der Umfeldbezug von Lernenden und Eltern, die Zusammenarbeit und Kontaktmöglichkeiten sind gegenüber Horw ohne Einschränkungen möglich. (Anschlussangebote Sek 1, Musikschule müssen berücksichtigt werden.)
2	Schulergänzende Betreuung und Sicherheit Schulwege	2.75	Luzern führt in beiden Schulhäusern ab 2007/08 ein vollständiges Angebot im Rahmen von 'Schule und Betreuung'. Der Schulweg zum Schulhaus Hubelmatt beträgt im Durchschnitt ca. 400 m und ins Schulhaus Geissenstein ca. 800m. Er ist in beiden Fällen gut zumutbar und sicher.
3	Gemeindepolitik	2.25	Verschlechterung der Identifikation mit Horw --> intensivierte Ausrichtung Richtung Luzern Intensivierte Zusammenarbeit mit Stadt Luzern wirkt sich positiv aus.
4	Quartierentwicklung	2.5	Klar stärkere Ausrichtung nach Stadt Luzern wird Quartierattraktivität für Familien vergrössern, da die Ausrichtung aufgrund der peripheren Lage ohnehin schon vorhanden ist.
5	Realisierung	1	Für Kinder VKG, KG und 1.PS ab Schuljahr 08/09 realisierbar. Volle Umsetzung erst ab SJ 13/14 möglich. Die Lernenden der 2. bis 5. PS müssen als Übergangslösung in die Zentrumsschulhäuser integriert werden.
6	Akzeptanz	1.75	- SCH: klein bis mittel - ELT: klein bis mittel - QuartierbewohnerInnen: unspezifisch, da diverse Interessen (Familien mit Kindern, "Ruhesuchende", etc.) Bevölkerung Horw: eher mittel; Kosten zwar leicht reduziert, Identifikation mit Gemeinde aber verschlechtert ER: mittel LP: klein
7	Weitere Aspekte (Flexibilität, etc.)	1.75	Flexibilität eingeschränkt während Dauer Fremdvermietung.

Zukunft Schulhaus Biregg

Anhang 7

Nutzwerte

Nutzwerte

Kriterien	Gewicht	Var. 1 Vollangebot im Haupttrakt	Var. 2 a Teilangebot in Spezialtrakt und Schulbus nach Horw	Var. 2 b Teilangebot in Spezialtrakt und Auslagerung nach Luzern	Var. 3 a Alles nach Horw Zentrum	Var. 3 b Alles nach Luzern	Bemerkungen
-----------	---------	--	---	--	--	-------------------------------	-------------

Noten

Bildung	25	2.25	1.00		1.75	2.00	
Schulergänzende							
Betreuung und Sicherheit	15	2.50	2.00		2.25	2.75	
Schulwege							
Gemeindepolitik	15	2.00	2.25		2.25	2.25	
Quartierentwicklung	20	2.00	2.00		1.75	2.50	
Realisierung	10	3.00	2.75		2.50	1.00	
Akzeptanz	10	2.25	2.00		1.75	1.75	
Weitere Aspekte	5	2.00	1.25		1.75	1.50	
	100						

Punkte

Bildung		56	25		44	50	
Schulergänzende							
Betreuung und Sicherheit		38	30		34	41	
Schulwege							
Gemeindepolitik		30	34		34	34	
Quartierentwicklung		40	40		35	50	
Realisierung		30	28		25	10	
Akzeptanz		23	20		18	18	
Weitere Aspekte		10	6		9	8	
Total		226	183		198	210	

Zukunft Schulhaus Biregg

Anhang 8

Begleitmassnahmen bei Szenario Push

Schülerzahlen Schulkreis Biregg: Begleitmassnahmen bei Szenario Push

Ziel des Szenarios Push ist eine mittelfristige Erhöhung der Schülerzahlen und anschliessender Stabilisierung auf hohem Niveau. Dieses Ziel kann erreicht werden, wenn wieder vermehrt Familien ins Quartier ziehen, bzw. dort wohnen bleiben. Damit das Quartier eine hohe Attraktivität für Familien erhält, werden verschiedene Massnahmen auf Ebene der Rahmenbedingungen/Strukturen aber auch des Images vorgeschlagen:

Die Begleitmassnahmen erstrecken sich auf die Periode 2008-2010. Wo nichts anderes erwähnt beziehen sich die Kosten auf diese Periode.

Teilprojekt 1: gute Rahmenbedingungen zur Vereinbarkeit von Familie und Arbeit schaffen

Die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit ist eine der grossen Herausforderungen von jungen Familien. Die Schaffung von möglichst optimalen Rahmenbedingungen schafft einen Attraktivitätsvorsprung gegenüber anderen Gemeinden / Quartieren.

1.1	Vorschule: Sicherstellung von Gemeindebeiträgen an den Besuch von Kindertagesstätten. Ideal wäre der Aufbau einer Kindertagesstätte im Quartier, evtl. in den Räumen des Schulhaus in Zusammenarbeit mit der Stadt Luzern im Rahmen von Agglo-Kids.	50'000 p/Jahr (Berechnung für 10 Kinder, welche an 2 Tagen pro Woche eine Kita besuchen)
1.2	Schule: Schulergänzende Angebote ausbauen • Einlaufzeiten am Morgen (Organisation durch Schule) • Mittagstisch 5 Tage pro Woche • bedarfsgerechte Nachmittagsbetreuung Ideal wäre eine räumliche und personelle Verbindung mit der aufzubauenden Kindertagesstätte (siehe 1.1.)	• Lohnkosten • 25'000 p/Jahr • 10'000 p/Jahr
1.3	Vorschule: bestehende Angebote im Quartier Biregg / St. Michael (Spielgruppen, Muki-Turnen etc) wie bisher unterstützen.	2'000 p/Jahr

Teilprojekt 2: Quartierimage gegen aussen

Es gibt Quartiere in der Region (z.B. Geissenstein oder Stirnrüti), welche ein familienfreundliches Image haben und eine entsprechende Sogwirkung auf Familien bewirken.

2.1	Image-Positionierung festlegen aufgrund Stärke/Schwäche-Analyse (z.B. "Verkehrsberuhigtes Wohnen zwischen Stadt und Wald" oder "Wohnen neben den modernsten Sport- und Fitnessanlagen der Zentralschweiz")	Kosten externe Beratung (evtl. bereits vorhanden)
2.2	Medienkampagne gegen aussen (Zeitungen, Fernsehen, Wohnmessen etc)	Kosten Medienverantwortliche (evtl. Präsidialabteilung)

Teilprojekt 3: "Iäbigs Biregg"

Ein attraktives Quartier lebt und die Bewohner und Bewohnerinnen sind sozial vernetzt. Sie wohnen gerne dort und sind stolz auf ihr Wohnumfeld. Ein lebendiges Quartier kann nicht von

aussen verordnet werden, sondern muss durch die Bevölkerung entstehen. Bei diesem Teilprojekt nimmt die Gemeinde eine aktivierende Begleitrolle ein. Die Definition der Massnahmen und deren Umsetzung hängt massgeblich vom Eigenengagement der Bevölkerung, inkl. Quartierverein, ab.

3.1	Aktivierung und Prozessbegleitung der Quartierbevölkerung	im Rahmen Arbeitsauftrag FS Familie plus + 10'000 Einkauf zusätzl. Ressourcen
3.2	Definition und Umsetzung von "lebendigen" Massnahmen zur Steigerung der Lebensqualität für Familien und zur Verbesserung des internen Image. Bei der Definition sind insbesondere die Zielgruppen "bestehende Familien" und "Kinderlose Personen im gebärfähigen Alter" gezielt anzusprechen. Mögliche Beispiele für Massnahmen: • Erarbeitung Quartier-Familien-Guide (Aufzeigen der vorhandenen Stärken) mit den Familien • Kampagne "Kinderfreundliche Hauswarte" • Quartieraktivitäten (z.B. Quartierzmorge mit Spielbus) • Imagekampagne im Quartierblatt "Bireggler" • etc	5'000

Teilprojekt 4: Strukturen / Wohnen

Familienfreundliche Gestaltung der Quartierinfrastruktur.

4.1	Quartierinfrastruktur auf Kinder- und Familienfreundlichkeit hin überprüfen und anpassen. (z.B. mittels "Quartierspionage" durch Kinder oder "Fotorally" für Eltern). Beispiele einer Anpassung: private Grünflächen zu Spielflächen aufwerten, neue Spielgeräte für Spielplatz anschaffen Verknüpfung mit Massnahme 3.2	10'000 in Budget nehmen für allfällige Infrastrukturanpassungen. Prozessbegleitungskosten in Teilprojekt 3 eingerechnet
4.2	aktive Motivation von Liegenschaftsbesitzenden, Familien bei Mieterwechseln vorzuziehen (Kommunikationsauftrag an Gemeindepräsident)	
4.3	Gewährung von Finanzierungsbeiträgen an Liegenschaftsbesitzende für die Schaffung von Familienwohnungen ab 5 Zimmern	z.B. 50'000 Regelung analog Energieförderungsprogramm

5. Monitoring

Um zu verhindern, dass mit den Massnahmen unerwünschte Probleme entstehen, sind folgende Indikatoren zu beachten:

Neuanmeldungen Wirtschaftliche Sozialhilfe	Verhindern, dass hauptsächlich solche Familien angezogen werden, die finanziell unterstützt werden müssen.
ethnisch-kultureller Familienhintergrund	Verhinderung von Ghattobildung, bzw. dass das bestehende soziale Gleichgewicht verloren geht.

6. Evaluationskriterien

Sommer 09	Trendumkehr erkennbar (Kinderzahlen nicht rückläufig oder leichte Zunahme; Zielwert 45 Kinder)
Sommer 10	Trend zu mehr Kindern ist ausgewiesen (Zunahme mind. 10 Kinder; Zielwert 60 Kinder)

7. Fahrplan

Kalenderjahr	2008				2009				2010				2011		
	1.Q	2.Q	3.Q	4.Q	1.Q	2.Q	3.Q	4.Q	1.Q	2.Q	3.Q	4.Q	1.Q	2.Q	3.Q
Schuljahr	SJ07/08				SJ08/09				SJ09/10				SJ10/11		
Entscheid ER															
1.1 Kita-Plätze umgesetzt															
1.2 Schulgänzende Angebote umgesetzt															
1.3 Unterstützung Angebote umgesetzt															
2.1 Image-Positionierung															
2.2 Medienkampagne															
3.1/3.2 "läbigs Biregg" Definition Massnahmen															
3.2 "Läbigs Biregg" Umsetzung															
4.1 Überprüfung Infrastruktur															
4.1 Anpassungen Infrastruktur															
4.2 Kontakte Liegenschaftsbesitz.															
4.3 Umsetzung Finanzierungsbeiträge															
5 Stichtage Monitoring															
6 Stichtage Evaluation															
Projektauswertung + Vorbereitung Entscheid															
Entscheid ER															
Umsetzung Entscheid															

Zukunft Schulhaus Biregg

Beilage 1

Offerte Stadt Luzern



**Stadt
Luzern**
Stadtpräsident

A-Post

SPR

Gemeinderat Horw
Gemeindehausplatz 1
Postfach
6048 Horw

**Integration der Lernenden aus Horw in
Luzerner Schulen**

Luzern, 14. August 2007
St

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren

Mit Brief vom 9. Juli 2007 wünschen Sie eine verbindliche Offerte zur Unterrichtung von Horwer Lernenden in Luzern. Ihr Vertrauen freut uns.

Der Stadtrat steht hinter den bilateralen Gesprächen welche mit dem Rektor Volksschule, Ernst Portmann geführt wurden. Wir können uns vorstellen, Lernende aus Ihrer Gemeinde in unserer Schule zu integrieren. Eine Übergabe von Luzerner Lernenden oder eine gemeinsame Tagesschule ist für uns aber zum jetzigen Zeitpunkt nicht denkbar.

Ihre Fragen beantworten wir im einzelnen wie folgt:

Kosten zu Lasten der Gemeinde Horw pro Schülerin bzw. Schüler und Schuljahr (Schulgeldbeitrag für Volksschulunterricht für zirka 30 bis 40 Schülerinnen und Schüler, inkl. Schuldienste und Förderangebote.	Es gilt der Beschluss des Stadtrates Luzern 622 vom 27. Juni 2007 (siehe Beilage).
---	--

Zur Kenntnis an:
Ernst Portmann, Rektor Volksschule, Luzern
Yves Illi, Rektor Musikschule, Luzern
Regula Wyrsh, Dienstchefin Kinder, Jugend, Familie
Roland Neyerlin, Präsident Schulpflege
Urs Purtschert, Sekretär Schulpflege

Stadt Luzern
Stadtpräsident
Hirschengraben 17
CH-6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 51
Fax: 041 208 82 04
E-Mail: urs.studer@stadtluzern.ch
www.stadtluzern.ch

Können Sie die vollständige Umsetzung ab dem Schuljahr 2008/09 sicherstellen? Falls nein, wie würde Ihr Realisierungsvorschlag aussehen? (Reihenfolge)	Anlässlich der Sitzung vom 3. Mai 2007, an welcher neben dem Rektor, dem Schulorganisator und dem Schulraumplaner der Stadt auch der Schulleiter von Horw teilnahmen, wurde die konkrete Umsetzung detailliert diskutiert. Aus pädagogischen und organisatorischen Gründen (zu hohe Klassenbestände), wurde klar festgehalten, dass eine Übernahme aller Lernenden auf das Schuljahr 2008/2009 nicht möglich ist. Möglich und sinnvoll ist der Start auf das Schuljahr 2008/2009 mit den drei Jahrgängen freiwilliges Kindergartenjahr, obligatorisches Kindergartenjahr und 1. Klasse. In den folgenden Jahren würden jeweils die Kindergartenkinder neu dazu kommen.
Kosten zu Lasten der Gemeinde Horw pro Schülerin bzw. Schüler und Schuljahr für Musikschule, aufgeteilt nach Elementarunterricht (Gruppen) und Instrumental-Unterricht (Einzelunterricht für 40 Min.).	Eine solche Regelung gibt es zwischen Regiogemeinden und Luzern für Spezialinstrumente (Harfe, z. B.) schon: Die Musikschule Luzern verrechnet den Tarif für Auswärtige (40' Einzelunterricht Fr. 1980.– , 40' 2er Gruppeunterricht Fr. 1440.–pro Jahr) an die MS Horw. Diese fakturiert weiter an die Horwer Eltern zu den subventionierten Horwer Tarifen. Wir schlagen vor, diese bestehende Regelung 1:1 zu übernehmen.
Wo findet der Musikschulunterricht statt?	Der Unterricht auf lauten Instrumenten (Trompete, z. B.) findet ab 08/09 im Südpol statt. Klavierunterricht könnte für Horwer nach Möglichkeit im Schulhaus Moosmatt angeboten werden. Der Unterricht auf leisen Instrumenten (Streichinstrumente, Gitarre, z. B.) findet in der Spitalmühle/Säli/Dula statt. Blockflötenunterricht, in Gruppen und einzeln bieten wir im Schulhaus Hubelmatt an.

Wie ist der Stand der schulergänzenden Betreuung (insb. Mittagstisch, Hausaufgabenhilfe, usw.)? Welches sind die Kosten dieses Angebots für die Benützer und welche gehen allenfalls zu Lasten der Gemeinde Horw?	Wir haben mit der Gemeinde Horw zurzeit schon eine Abmachung, dass Horwer Kinder im Hort Hubelmatt sowie im Mittagstisch Hubelmatt betreut werden können falls freie Plätze vorhanden sind. Die Kinder zahlen den Volltarif, die Gemeinde kann den Beitrag nach Einkommen der Eltern subventionieren. Ab Schuljahr 2007/08 bieten wir im Hubelmatt die folgenden Angebote an: Frühmorgenbetreuung: von 7.00 bis 8.00 Uhr; Kosten ausserstädtische Kinder: Fr. 12.00 Mittagstisch: von 11.45 bis 14.45 Uhr, Kosten ausserstädtische Kinder: Fr. 25.00. Nachmittagsbetreuung 1: von 11.45 bis 18.00 Uhr. Kosten ausserstädtische Kinder: Fr. 58.60 Nachmittagsbetreuung 2: 11.45 bis 15.30; Kosten ausserstädtische Kinder: Fr. 35.10 Nachmittagsbetreuung 3: 11.45 bis 13.45 und 15.30 bis 18.00 Uhr Kosten ausserstädtische Kinder: Fr. 42.20 Nachmittagsbetreuung 4: 13.45 bis 18.00, ohne Mittagessen Kosten ausserstädtische Kinder: Fr. 39.90 Ferienhort: Von 7.00 bis 18.00 Uhr während den Schulferien (Sommerferien nur 5 Wochen) Kosten pro Tag Fr. 105.—. Die Vollkosten werden zurzeit überprüft und können für das Schuljahr 2008/09 erneut angepasst werden. Falls die Gemeinde Horw ein grundsätzliches Interesse an der schulergänzenden Betreuung hat, müsste dies in die weitere Planung miteinbezogen werden.
--	--

Wie ist die ungefähre Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler im Schulhaus Hubelmatt bzw. Geissenstein (analoge Darstellung wie Beilage 2)?	Siehe Anhang.
Welche schulnahen und anderen Freizeit-Angebote bieten Sie neben dem Ferienpass an? Welches sind die Kosten dieses Angebots für die Benützer und welche gehen allenfalls zu Lasten der Gemeinde Horw für?	Die Abteilung Kinder Jugend Familie bietet in den Ferien die Meitli-, Buebepowerwoche (Herbst) und die Osterkreativwoche an. Daneben laufen während des ganzen Jahres Freizeitkurse. Falls freie Plätze vorhanden, können auch Kinder aus andern Gemeinden teilnehmen. Es wird jeweils der doppelte Beitrag erhoben (normale Kurskosten zirka 30 – 40 Franken).
Kann sich die Stadt Luzern Vorstellen, dass die Lernenden aus dem Bireggquartier nach Abschluss der Primarschule im Oberstufenzentrum Hubelmatt auch die Sekundarstufe I absolvieren?	Für Lernende aus dem Bireggquartier, die bereits in Luzern die Primarschule absolviert haben, ist der Übertritt in die Sekundarstufe I ins Oberstufenzentrum Hubelmatt pädagogisch sinnvoll und problemlos realisierbar.

Für weitere Auskünfte oder Fragen wenden Sie sich bitte an den Sekretär der Schulpflege, Urs Purtschert, 041 208 82 36.

Freundliche Grüsse

Urs W. Studer
Stadtpräsident

Beilagen

1. Stadtratsbeschluss 622
2. Struktur der Lernenden Schulhaus Hubelmatt und Geissenstein 2007/2008 (Stand 7.8.2007)

Auszug aus dem Verhandlungsprotokoll StB 622

Bildungsdirektion
Stab Bildungsdirektion

Volksschule
Schulgeldbeiträge der Gemeinden
Festsetzung für das Kalenderjahr 2008

Sitzung vom 27. Juni 2007

Die Bildungsdirektion berichtet:

Wie in den Vorjahren sollen die Schulgeldbeiträge im Volksschulbereich für das Kalenderjahr 2008 für die Stadt Luzern und die angrenzenden Gemeinden wiederum einheitlich festgelegt werden. Die neuen Ansätze sollen gemäss Absprache wie folgt festgesetzt werden:

	2007	2008
1. Kindergarten	Fr. 5'600.–	Fr. 5'700.–
2. Kindergarten, wenn kein eigener geführt wird	Fr. 8'300.–	Fr. 8'500.–
3. Primarschule	Fr. 9'500.–	Fr. 9'700.–
4. Primarschule, wenn keine eigene geführt wird	Fr. 13'500.–	Fr. 13'800.–
5. Realschule/Sekundarschule*	Fr. 14'000.–	Fr. 14'300.–
6. Kleinklasse, Werkschul- und Werkjahrklassen	Fr. 18'300.–	Fr. 18'700.–
7. Heilpädagogischer Zusatzunterricht:		
a) Kindergarten/Primarstufe	Fr. 11'800.–	Fr. 12'000.–
b) Orientierungsstufe	Fr. 18'100.–	Fr. 18'500.–
8. Heilpädagogische Sonderschule	gem. VO über die Sonderschulung	
9. Handarbeit/Hauswirtschaft, wenn separat geführt	Fr. 1'500.–	Fr. 1'600.–

* Nach der Annahme des neuen Berufsbildungsgesetzes durch den Souverän des Kantons am 21. Mai 2006 gingen die Brückenangebote (10. Schuljahr, Integrationsklasse und Vorkurs Pflegeberufe) auf Beginn des Schuljahres 2006/2007 in kantonale Trägerschaft über. Damit entfallen die bisher dafür erhobenen Schulgeldbeiträge der Gemeinden.

Zuschläge

Beträgt die Gesamtzahl der Lernenden aus Anschlussgemeinden (Fremdschüleranteil) mehr als 20 Prozent der Gesamtzahl der Standortgemeinde (Sekundarstufe I, Kleinklassen usw., jedoch ohne Angebote der Tarifpositionen 7–9), werden folgende prozentuale Zuschläge pro Lernende/n und Kalenderjahr auf den genannten Beiträgen verrechnet:

Fremdschüler-Anteil

20 Prozent

30 Prozent

40 Prozent

50 Prozent

60 Prozent

70 und mehr Prozent

Zuschlag

5 Prozent

10 Prozent

15 Prozent

20 Prozent

25 Prozent

30 Prozent

Beitragsumfang

Mit den erhobenen Schulgeldbeiträgen werden alle Leistungen und Nebenkosten pauschal abgegolten. Ausgenommen sind die Kosten für Schulzahnpflege, Schülerverpflegung und Schülertransporte sowie die Entschädigung der eigenen Mitglieder in Schulkommissionen.

Stichtag

Die Beiträge werden für alle Lernenden erhoben, die Anfang Januar eine Schule ausserhalb der Gemeinde besuchen.

Der Stadtrat beschliesst:

Den vorstehenden Schulgeldbeiträgen für das Kalenderjahr 2008 wird zugestimmt.

Zustellung an:

- Finanzdirektion
- Finanzinspektorat
- Stadtbuchhaltung
- Bildungsdirektion
- Volksschule

Für getreuen Auszug

Toni Göpfert
Stadtschreiber

Struktur der Lernenden Schulhaus Hubelmatt und Geissenstein 2007/2008
Stand 7. August 2007

	Klassen	Anzahl	Kn	Mä	Fremdspr
Geissenstein	KG	1	10	7	3
Hubelmatt I	KG	1	10	7	3
Hubelmatt II	KG	1	8	7	3
Rodtegg	KG	1	11	9	3
Geissenstein	1. Primar	1	10	11	4
Hubelmatt	1. Primar	1	14	7	0
Geissenstein	2. Primar	1	4	13	5
Hubelmatt	2. Primar	1	11	10	5
Geissenstein	3. Primar	1	9	6	5
Hubelmatt	3. Primar	1	10	13	3
Geissenstein	4. Primar	1	7	14	6
Hubelmatt	4. Primar	1	11	11	3
Geissenstein	5. Primar	1	11	11	8
Hubelmatt	5. Primar	1	11	4	3
Geissenstein	6. Primar	1	13	7	4
Hubelmatt	6. Primar	1	14	7	3
Total		16	164	144	61
Prozentanteil			53.25	46.75	19.80

Zukunft Schulhaus Biregg

Beilage 2

Stellungnahme Quartierverein Biregg



Herr
Markus Hool
Gemeindpräsident
zh. Arbeitsgruppe Schulhaus Biregg
Gemeindehausplatz
6048 Horw

Luzern, 18. September 2007

**Vernehmlassung des Quartiervereins Biregg-Günegg
zum Bericht „Zukunft Schulhaus Biregg“**

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Für die Möglichkeit einer Stellungnahme zum Bericht der Arbeitsgruppe durch den Quartierverein Biregg-Günegg und Ihre bisherige Informationstätigkeit danken wir Ihnen bestens.

Im Anschluss an die Informationsveranstaltung vom 21. August 2007 im Restaurant Waldegg hat sich in unserem Quartier ein reger Widerstand gegen eine allfällige Schliessung unseres Schulhauses Biregg formiert. Bezeichnenderweise sind es nicht ausschliesslich Eltern von gegenwärtig im Biregg-Schulhaus unterrichteten Kindern, welche sich verständlicherweise dagegen wehren. Zahlreiche, zum Teil alteingesessene Mitbewohnerinnen und Mitbewohner lehnen sich gegen ein solches Vorhaben ebenfalls auf. Der Vorstand des Quartiervereins wird täglich durch Quartierangehörige auf diese mögliche, für uns unverständliche Massnahme angesprochen und aufgefordert, alles daran zu setzen, dass der Schulbetrieb in unserem Schulhaus im bisherigen, bewährten Rahmen fortgeführt wird.

Petition

Es hat sich in der Zwischenzeit ein Komitee unter Federführung des Vorstandes des Quartiervereins zur Erhaltung der Schule Biregg gebildet. Eine Petition soll den Willen aller interessierten Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Horw dokumentieren, die Schule Biregg zu erhalten. Wir beabsichtigen, die Petition am 26. September 2007 unter Beisein interessierter Kreise den Exponenten der Gemeinde Horw anlässlich eines speziellen Anlasses zu übergeben.

Entsprechende persönliche Einladungen an die Behördemitglieder werden in den nächsten Tagen folgen.

Zahlen im Bericht der Arbeitsgruppe

Beim eingehenden Studium des Berichtes fällt auf, dass nicht alle aufgeführten Zahlen und Berechnungen den tatsächlichen Umständen entsprechen. Gestatten Sie folgendes Beispiel:

Die Arbeitsgruppe geht im Bericht von einem Nettoaufwand der Gemeinde für das Schulhaus Biregg bei **Variante 1** von 626'000 Franken aus. Unsere Analyse zeigt jedoch folgende effektiven Zahlen:

Ertrag	► Kantonsbeitrag		110'000
	► Mietzinseinnahmen		88'500
	► Benützungsgebühren		7'500
	► Einsparungen (keine Kleinklassenkinder da integrative Förderung) Annahme		40'000
	► effektive Vermietung der Turnhalle		20'000
	► Besoldung (Hauswart-Anteil Gemeindehaus)		40'000
		790'900	306'000
Nettoaufwand der Gemeinde			484'900

Der Nettoaufwand der Gemeinde wird unter Berücksichtigung dieser Zahlen um 141'100 Franken tiefer ausgewiesen. Entsprechend reduziert sich auch der Nettoaufwand bei den prognostizierten Schülerzahlen in späteren Jahren. Dadurch erhält auch die Kosten/Nutzenanalyse nach Variante 1 ein weit günstigeres Bild im Verhältnis zu den übrigen Varianten.

Prognostizierte Schülerzahlen

Der Bericht geht von einer prognostizierten Schülerzahl im Schuljahr 2011/12 von 31 aus. Tatsache ist hingegen:

- Durch die gegenwärtige unsichere Situation betreffend Schulangebot im Quartier zögern uns bekannte Familien mit Kindern in unserem Quartier Wohnsitz zu nehmen. Ein klares Bekenntnis zu unserem Schulbetrieb durch die Behörden von Horw könnte zweifelsohne wieder vermehrt Familien zu einer Wohnsitznahme bewegen.
- Gegenwärtig sind im unteren Bereich unseres Quartiers, an der Biregghalde, anstelle der eingemieteten Kleingewerblern zwei 4-stöckige Wohnhäuser geplant. In Anbetracht der Bauherrschaft ist damit zu rechnen, dass diese Wohnungen wohl mehrheitlich durch Familien mit Kindern besiedelt werden dürften. **Ein untrügliches Zeichen dafür, dass die Zahl der Lernenden in unserem Quartier eher zunehmen, denn abnehmen dürfte.**

Durch diese Tatsache wird sich der errechnete Nettoaufwand pro Lernendem/Lernender nochmals stark reduzieren. Der Vergleich zu den übrigen Varianten erfährt dadurch nochmals ein markant besseres Bild.

Für die Erhaltung des Schulbetriebes in unserem Quartier sprechen zudem insbesondere folgende Punkte:

Quartierpolitische Sicht

- Bei einer allfälligen Auslagerung des Schulbetriebes in die städtischen Schulen verliert unser Quartier endgültig seine Identifikation. Unsere Lernenden wären auch in der Stadt Luzern lediglich ein „Anhängsel“ und würden kaum wunschgemäss integriert.
- Der einzige Bezug unserer Bewohnerinnen und Bewohner zur Wohnsitzgemeinde wäre tatsächlich nur noch über die Steuern gegeben. Die Diskussionen um eine endgültige Fusion unseres Quartiers mit der Stadt Luzern würden wohl erneut entflammen und bei einer Annahme der Gemeinde Horw **markante Steuerausfälle** bescheren. Immerhin zählt unser Quartier ca. 900 Bewohnerinnen und Bewohner.
- Kinder- und Jugendförderung in früher, sehr wichtigen Lebensphase
- Wichtiger Beitrag zu einem ausgeglichenen Generationenverhältnis
- Klares, sicht- und spürbares Bekenntnis der Gemeinde Horw zum Quartier Biregg
- Verkehrstechnisch die sicherste (Kinder ca. 5 bis 11-jährig) und günstigste Variante
- Hohe, zukunftsgerichtete Investitionen (ca. 3,5 Millionen) im Jahre 2003 in die Schulanlage

Soziale Sicht

- Schule fördert Integration effizient im nahen Umfeld
- Schule fördert den Kontakt der Quartierbevölkerung untereinander
- Schule trägt massgebend zu einer wertvollen Gemeinschaftskultur bei
- Durch das enge Beziehungsnetz zwischen den Schulkindern profitiert das ganze Quartier, indem es keine Jugenddelinquenten aufweist

Schulische Sicht

- Das Lehrteam Schulhaus Biregg hat bereits bewiesen, dass mit hoher Professionalität flexibel auf heutige und künftige Veränderungen reagiert werden kann
- Das Schulhaus Biregg ist für alle optimal zu erreichen, was den Kontakt Schüler/Schule/Eltern entscheidend erleichtert
- Die Lehrerschaft des Schulhauses Biregg übt seit Jahren eine Pilotfunktion aus (integrative Förderung, Eingangsstufe). Von den gemachten Erfahrungen profitiert die Gesamtschule Horw

Erzieherische Sicht

- Enge, bei der Erziehung sehr hilfreiche Beziehung zwischen Lehrerschaft und Eltern
- Der Schulweg mitten durchs Quartier ermöglicht und fördert viele Kontakte quer durch die Generationen
- Geringe Anonymität
- Ein überschaubares Umfeld, in dem die Kinder mit Freude aufwachsen

Sehr geehrter Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, wir sind überzeugt, dass alle diese Argumente in dieser Stellungnahme die Beibehaltung des Schulbetriebs mit Eingangsstufe und Primarschule bis 6. Klasse rechtfertigen. Wir beantragen und ersuchen Sie gleichzeitig eindringlich, dem Parlament die Weiterführung des Schulbetriebes Biregg nach Variante 1 zur Annahme zu empfehlen.

Unser Anliegen wird von einer grossen Anzahl Biregglerinnen und Bireggler, aber auch von weiten Kreisen aus dem „Dorf“ unterstützt. Die Überreichung unserer Petition am 27. September 2007 wird diese Tatsache noch unterstreichen.

Wir bitten Sie, diese Vernehmlassung eingehend zu prüfen und ersuchen um Ihre Stellungnahme

Mit freundlichen Grüssen

Komitee zur Erhaltung der Schule Biregg
QUARTIERVEREIN BIREGGHOF-GRÜNEGG

X. Hartmann, Präsident

Zukunft Schulhaus Biregg

Beilage 3

Petition Quartier Biregg

Petition „Zukunft Schule Biregg“

Einwohnerrat Horw
Einwohnerratspräsidentin
Frau Brigitte Germann
Gartenstrasse 10
6048 Horw

Gemeinderat Horw
Gemeindepräsident
Herr Markus Hool
Gemeindehausplatz 1
6048 Horw

Schulpflege Horw
Schulpflegepräsident
Herr Hans Peter Elmiger
Sonnhaldenstrasse 6
6047 Kastanienbaum

Wir bitten den Einwohnerrat, den Gemeinderat sowie die Schulpflege alles zu unternehmen, um den Schulbetrieb im Schulhaus Biregg weiterhin zu ermöglichen.

Bei einer Schliessung des Schulbetriebes würden dem Quartier Biregg zu viele positive Zukunftsperspektiven genommen. Das gut funktionierende soziale Umfeld wäre nicht mehr gewährleistet. Nur aus Kostengründen darf die Schule Biregg nicht ausgelagert werden.

- Es sind geeignete Massnahmen zu prüfen um einen Mindestbestand an Schülerinnen und Schüler zu erhalten, zum Beispiel durch Zuweisungen von anderen Schulhäusern.
- Die Wohnungen der gemeindeeigenen Liegenschaften sollen nach Möglichkeit nicht mehr an Einzelpersonen vermietet werden, sondern an Familien.
- Durch eine gezielte Förderung kann das Quartier Biregg aufgewertet werden, und für Familien wieder attraktiv sein.
- Die Erhaltung der Schule Biregg ist auch ein politisches Bekenntnis zum Quartier Biregg und zu den über 900 Einwohnerinnen und Einwohner.

Im Leitbild der Gemeinde Horw (Ausgabe 2006) positioniert sich Horw als familienfreundliche Gemeinde: Innovative Gemeinde- und Tagesschulen sowie ergänzende Betreuungsangebote verbinden Familie und Arbeitswelt.

Die gemeinsame Zukunftsgestaltung für ein Horw mit viel Lebensqualität für alle, sollte auch für das Quartier Biregg Gültigkeit haben.

Unterstützen Sie unser Anliegen, - für unsere Kinder, - für unser Quartier, - für die Zukunft!

Name	Vorname	Adresse	Wohnort	Unterschrift

Die Petition kann von allen Interessierten, unabhängig von Alter und Nationalität, jedoch mit Wohnsitz in der Gemeinde Horw (6005 Luzern-Biregg / 6005 St. Niklausen / 6047 Kastanienbaum / 6048 Horw) unterzeichnet werden. Wir bitten Sie aber, die Petition nur einmal zu unterschreiben.

Bitte einsenden an:

Komitee zur Erhaltung der Schule Biregg
Quartierverein Biregghof-Grünegg Horw
Xaver Hartmann Präsident
Zihlmattweg 35
6005 Luzern